

UNIVERSITÄT VAASA

Philosophische Fakultät

Deutsche Sprache und Literatur

Riikka-Maija Juvela

Substantivische Komposita und explizite Derivation der Substantive in
zwei Artikeln des Magazins *traction*

Magisterarbeit

Vaasa 2015

INHALTSVERZEICHNIS

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	3
TIIVISTELMÄ	5
1 EINLEITUNG	7
1.1 Thema und Ziel	7
1.2 Material und Methode	8
1.3 Aufbau der Arbeit	9
2 ZU SUBSTANTIVISCHEN KOMPOSITA	10
2.1 Fugenelemente	10
2.2 Determinativkomposita	11
2.3 Erstglieder der Determinativkomposita	12
2.3.1 Substantiv	12
2.3.2 Adjektiv	13
2.3.3 Verb	15
2.3.4 Pronomen	15
2.3.5 Numerale	17
2.3.6 Flexionsloses Wort	17
2.3.7 Konfix	19
2.3.8 Syntagma und Satz	21
2.4 Possessivkomposita	23
2.5 Kopulativkomposita	23
3 ZU EXPLIZITER DERIVATION	25
3.1 Präfixderivation	26
3.1.1 Heimische Präfixe	26
3.1.2 Fremdpräfixe	27
3.2 Suffixderivation	28
3.2.1 Heimische Suffixe	28

3.2.2 Fremdsuffixe	38
3.3 Zirkumfixderivation	40
4 SUBSTANTIVKOMPOSITA IN DEN ARTIKELN DES MAGAZINS	
<i>TRACTION – DAS LANDTECHNIKMAGAZIN FÜR PROFIS</i>	42
4.1 Substantiv als Erstglied	43
4.2 Adjektiv als Erstglied	47
4.3 Verb als Erstglied	48
4.4 Flexionsloses Wort und Konfix als Erstglied	50
4.5 Syntagma als Erstglied	51
5 EXPLIZITE DERIVATION IN DEN ARTIKELN DES MAGAZINS	
<i>TRACTION – DAS LANDTECHNIKMAGAZIN FÜR PROFIS</i>	53
5.1 Heimische Präfixe	54
5.2 Heimische Suffixe	54
5.3 Fremdsuffixe	57
6 WORTBILDUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN TERMINI	59
6.1 Substantivische Komposita	59
6.2 Explizite Derivation	61
7 ZUSAMMENFASSUNG	64
8 LITERATURVERZEICHNIS	66
8.1 Primärliteratur	66
8.2 Sekundärliteratur	66
ANHANG	
Anhang 1. Determinativkomposita	67
Anhang 2. Explizite Derivation	71

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1. Adjektivische Basis der Suffixe <i>-heit</i> , <i>-keit</i> und <i>-igkeit</i>	32
Abb. 2. Basen des Suffixes <i>-ung</i>	36
Abb. 3. Substantiv als Erstglied, prozentuales Ergebnis	47
Abb. 4. Nähere prozentuale Betrachtung der Struktur Substantiv + Substantiv	47
Abb. 5. Prozentuale Aufteilung der adjektivischen Erstglieder	49
Abb. 6. Prozentuale Aufteilung der verbalen Erstglieder	50
Abb. 7. Aufteilung der Basen des Suffixes <i>-e</i>	56
Abb. 8. Prozentuale Aufteilung der Basen des Suffixes <i>-ung</i>	58
Abb. 9. Prozentuale Aufteilung der verschiedenen Erstglieder der Determinativkomposita	61
Abb. 10. Prozentuale Aufteilung der expliziten Derivation	62
Abb. 11. Prozentuale Aufteilung der heimischen Suffixe	63

VAASAN YLIOPISTO**Filosofinen tiedekunta**

Tekijä:	Riikka-Maija Juvela
Pro gradu-tutkielma:	Substantivische Komposita und explizite Derivation der Substantive in zwei Artikeln des Magazins <i>traction</i>
Tutkinto:	Filosofian maisteri
Oppiaine:	Saksan kieli ja kirjallisuus
Valmistumisvuosi:	2015
Työn ohjaaja:	Mariann Skog-Södersved

TIIVISTELMÄ:

Sananmuodostus on keino luoda uusia sanoja kieleen ja siten laajentaa sanastoa. Ainoastaan kotimaisten osien liittäminen ei riitä, vaan vierasperäisiä osia käytetään mukana sananmuodostuksessa. Ammattikielessäkin tarvitaan sananmuodostusta uusien sanojen luomiseen. Tässä tutkimuksessa tarkastellaan maatalouden termejä kahden saksankielisen maatalousartikkelin pohjalta. Artikkelit ovat ilmestyneet *traction – Das Landtechnikmagazin für Profis* -nimisessä lehdessä. Toinen niistä käsittelee lautasäkeitä ja toinen leikkuupuimureita.

Tutkimuksen tavoitteena on perehtyä maataloussanaston substantiivien sananmuodostukseen. Siinä keskitytään ainoastaan yhdyssanojen ja erilaisten johtimien avulla tapahtuvaan sananmuodostukseen. Yhdyssanoissa keskitytään ensimmäisen yhdysosan sanaluokkaan ja sen rakenteeseen. Johtimien avulla tapahtuvassa sananmuodostuksessa tarkastellaan mm. mitä saksan kielen prefiksejä ja suffikseja materiaalissa esiintyy sekä sanaluokkaa, johon johdin liitetään. Yhtenä tutkimuksen hypoteesinä on, että maataloustermien sananmuodostuksessa käytetään paljon vierasperäisiä osia. Tutkimuksen teoreettisena pohjana on käytetty saksan kielen merkittäviä perusteoksia sananmuodostuksen alalta.

Tutkimuksessa saatiin selville kvalitatiivisten ja kvantitatiivisten metodien avulla, että substantiivi on määrällisesti eniten esiintyvä ensimmäinen yhdysosa yhdyssanoissa. Saksan sanastoon verrattuna maatalouden yhdyssanoissa verbi esiintyy useammin ensimmäisenä yhdysosana yhdyssanoissa. Ilmiöön löytyy selitys: maatalouskoneilla tehdään töitä, joten on luontevaa käyttää ensimmäisenä yhdysosana verbiä, joka ilmaisee tekemisen. Tutkitussa aineistossa johtimilla tapahtuvassa sananmuodostuksessa kotimaiset suffiksit muodostavat suurimman osuuden. Tutkimuksen hypoteesi sananmuodostuksessa käytettävien osien vierasperäisyydestä osoitettiin vääräksi tutkimuksen päätelmissä.

AVAINSANAT: Substantiv, Landwirtschaft, Wortbildung, Kompositum, explizite Derivation

1 EINLEITUNG

Die Wortbildung spielt eine große Rolle in den jeweiligen Sprachen. Durch dieses Phänomen entstehen neue Wörter in den Sprachen, und die Wortschätze vergrößern sich immer weiter. Die am häufigsten verwendeten Arten der deutschen Wortbildung, Komposita und Derivation, sind noch heutzutage sehr produktiv, und sie bilden neue Lexeme im Wortschatz. Zusammen mit dem Einfluss anderer Sprachen kann die Wortbildung immer mehr neue Wörter im Wortschatz bilden. Die Zusammenfügungen der Wortbildungselemente sind zahlreich, und nur der Gebrauch der Wortbildungsprodukte entscheidet, welche neuen Wörter in den Wortschatz aufgenommen werden.

1.1 Thema und Ziel

Die Wortbildung ist ein sehr breiter Begriff, und heimische und fremde Komponenten können immer weiter zusammengefügt werden. Infolge dieses Phänomens vergrößert sich der Wortschatz, und deshalb ist die Untersuchung dieses Themas sehr interessant. Weil die Wortbildung so breit ist, liegt der Fokus nur auf den zwei produktivsten Wortbildungsarten der deutschen Sprache, auf Komposita und expliziten Derivationen. Fachsprachliche Termini entstehen aus der Wortbildung, und die Hypothese der Untersuchung ist, dass die fachsprachlichen Wörter viele fremde Komponenten besitzen. Diese Hypothese wird geprüft, wenn die verschiedenen Teile der Wortbildungen analysiert werden. Die landwirtschaftlichen Artikel wurden als fachsprachliches Untersuchungsmaterial ausgewählt, weil meine Familie einen der größten Bauernhöfe in Finnland besitzt; aus diesem Grund gehören landwirtschaftliche Termini zu unserem Alltag.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist, die Wortbildung der Substantive zu untersuchen. Im Mittelpunkt stehen die substantivischen Komposita und die explizite Derivation der Substantive. Substantivische Komposita werden nach Determinativkomposita und Kopulativkomposita kategorisiert. Tatsache ist, dass die Kopulativkomposita nicht so üblich sind wie die Determinativkomposita, aber es wird trotzdem untersucht, ob es im Material auch Kopulativkomposita gibt.

Bei den Komposita werden die Erstglieder näher analysiert. Es wird untersucht, welche Wortart als Erstglied verwendet wird und wie diese Erstglieder strukturiert sind. Bei der expliziten Derivation wird untersucht, welche Affixe im Material vorkommen. Das heißt, dass Präfixe und Suffixe sowie Zirkumfixe kategorisiert werden. Sie werden auch in heimische Affixe und in fremde Affixe¹ unterteilt. Der Fokus liegt auch auf der Basis der expliziten Derivation. In diesen Fällen wird herausgefunden, was für eine Basis die Wortbildungskonstruktion besitzt, also welche Wortarten als Basis vorkommen. Als Material wird ein fachsprachlicher Text verwendet, und deshalb wird auch untersucht, ob diese Textsorte typische Wortbildungsarten aufweist. Ziele der Arbeit sind herauszufinden, welche Wortarten als Erstglied der substantivischen Komposita vorkommen, welche heimischen und fremden Affixe im Material gefunden werden und welche Basen der expliziten Derivationen es gibt.

1.2 Material und Methode

Als Material wird ein deutsches Magazin verwendet, das *traction – Das Landtechnikmagazin für Profis* heißt. Das Magazin ist ganz neu; die erste Ausgabe ist Ende des Jahres 2013 erschienen. Im Magazin liegt der Fokus im Bereich der Landtechnik. Dieses Thema wird zu verschiedenen Zeitpunkten betrachtet. Das heißt, dass die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Bereichs im Magazin behandelt werden. (Agrar 2014) *Traction* erscheint jeden zweiten Monat, und in dieser Arbeit wird Nummer 4. Juli/August 2014 analysiert. Das bedeutet, dass die fünfte Ausgabe des Magazins untersucht wird.

Das ganze Magazin wird nicht analysiert, sondern nur die Artikel unter der Rubrik *Technik* werden untersucht. In diese Rubrik gehören zwei Artikel, die „Marktübersicht Scheibenmischer“ und „Mähdrescher Geschüttelt oder gerührt“ heißen. Die Tabellen und die Bildtexte, die zu den Artikeln gehören, werden nicht betrachtet, sondern der Fokus liegt nur auf den hauptsächlichen Texten der Artikel.

¹ Fleischer/Barz (2012) verwenden die Termini *indigene* und *exogene Affixe* statt *heimische* und *fremde Affixe*.

In dieser Arbeit werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden verwendet, wenn die ausgewählten Wörter analysiert werden. Bei den Komposita werden die verschiedenen Wortarten kategorisiert und gezählt, wie oft sie im Material vorkommen. Bei der expliziten Derivation wird qualitativ untersucht, welche Affixe und was für Basen gefunden werden, und quantitativ, wie oft die Affixe im Material vorkommen.

Die theoretischen Grundlagen, auf die sich die Arbeit stützt, sind Donalies` *Die Wortbildung des Deutschen* (2002), Fleischer/Barz` *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache* (2012) und Lohdes *Wortbildung des modernen Deutschen* (2006). Verschiedene Wörterbücher werden auch als Sekundärliteratur verwendet, wenn die Wörter analysiert werden, und das wichtigste Wörterbuch ist DUW (2007).

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit umfasst acht Kapitel. Nach der Einleitung wird im Kapitel 2 die Theorie der substantivischen Komposita vorgestellt. Am Anfang des Kapitels 2 werden die Begriffe *Substantiv* und *Fugenelemente* erklärt. Im Kapitel 3 wird die Theorie der expliziten Derivation dargestellt. Die Ergebnisse werden in drei Kapiteln vorgestellt: Kapitel 4 bietet die Ergebnisse der substantivischen Komposita und Kapitel 5 die Ergebnisse der expliziten Derivation. Die Wortbildung der landwirtschaftlichen Termini im Material wird im Kapitel 6 präsentiert. Die Zusammenfassung findet sich im Kapitel 7, und im Literaturverzeichnis werden alle verwendeten Quellen aufgelistet. In den Anhängen stehen alle analysierten Komposita und expliziten Derivationen.

2 ZU SUBSTANTIVISCHEN KOMPOSITA

Der größte Teil der Wörter im deutschen Wortschatz sind Substantive. Sie bilden insgesamt 50–60 Prozent des Wortschatzes. Die Wortbildung der substantivischen Komposita ist auch sehr produktiv. Als Erstglied der Determinativkomposita können alle Wortarten verwendet werden. (Fleischer/Barz 2012: 117)

Diese Arbeit konzentriert sich nur auf substantivische Wortbildung, und aus diesem Grund wird der Begriff *Substantiv* näher vorgestellt. Laut Bußmann (2008: 697–698) werden Substantive auch Ding-, Gegenstands-, Haupt-, Nennwort oder Nomen genannt und zusammen mit dem Verb sind sie die wichtigste Wortart. Das Substantiv weist die Kategorien Genus (Mask., Fem., Neutr.), Numerus (Sing., Pl.) und Kasus (Nom., Gen., Dat., Akk.) auf. Die Substantive können auch in konkrete und abstrakte Substantive unterschieden werden, und sie können durch Attribute auch spezifiziert werden.

Komposita bestehen aus zwei oder mehreren Wörtern, die verbunden sind. Sie können auch unmittelbare Konstituenten genannt werden und setzen sich aus freien oder gebundenen Morphemen zusammen. Mit den Komposita werden die Zusammensetzungen unter zwei Hauptbegriffen kategorisiert, Determinativkomposita und Kopulativkomposita. (Lohde 2006: 35–36) Possessivkomposita bilden einen Sonderfall der Determinativkomposita, und sie werden näher in Kapitel 2.4 behandelt.

2.1 Fugenelemente

In diesem Kapitel wird der Terminus *Fugenelement* kurz vorgestellt. Neben der Definition werden auch die typischen Fugenelemente mit Beispielen präsentiert.

Die Wortbildungsprodukte haben zwischen den zwei Komponenten eine Fuge. Oft ist diese Fuge leer, aber manchmal steht dort ein Fugenelement. Die Aufgabe des Fugenelements ist, die Komponenten der Wortbildung zusammenzufügen und die Grenze zwischen den Komponenten zu zeigen. Die Auswahl des jeweiligen Fugenelements

hängt von der Wortbildungsart und auch von der Laut- und Silbenstruktur der Komponente ab. (Donalies 2002:42–43; Fleischer/Barz 2012: 66–67)

Wie schon erwähnt, ist die Fuge öfter leer, z. B. in *Stahl/schrank*. Wenn das Fugenelement auftritt, gibt es verschiedene Varianten, die vorkommen können. Diese sind *-e-*, *-s-*, *-es-*, *-n-*, *-en-*, *-er-*, *-ens-* und *-ns-*, z. B. in den Wörtern *Hund/e/hütte*, *Krankheit/s/bild*, *Land/es/grenze*, *Kunde/n/service*, *Kandidat/en/vorstellung*, *Kind/er/garten*, *Herz/ens/angelegenheit* und *Name/ns/tag*. Das Fugenelement trägt keine eigene Bedeutung, sondern es verbindet nur die Teile der Konstruktion. (Fleischer/Barz 2012: 185–187)

2.2 Determinativkomposita

Bei Determinativkomposita, die die häufigste Form der Zusammensetzung repräsentieren, wird das Zweitglied durch das Erstglied näher bestimmt. Sie sind die produktivste Form der Komposita. Das Erstglied kann Bestimmungswort genannt, und das Zweitglied auch als Grundwort betrachtet werden. Das Zweitglied setzt Genus und Wortart der ganzen Verbindung fest. Bei der Betonung liegt der Hauptakzent auf dem Erstglied und der Nebenakzent auf dem Zweitglied. In den Determinativkomposita gibt es eine Subordination zwischen den zwei Gliedern der Konstruktion. Das bedeutet, dass das Erstglied mehr über das Zweitglied berichtet. (Lohde 2006: 36)

Als Erstglied der Determinativkomposita können verschiedene Wortarten verwendet werden. Diese Wortarten sind Substantive, Adjektive, Verben, Pronomina, Numeralien und flexionslose Wörter, d. h. z. B. Präpositionen und Adverbien. Als Erstglied können auch Konfixe verwendet werden. Das Konfix ist ein gebundenes Morphem, das nicht allein als Wort stehen kann, z. B. *-therm* und *-oholic*. Sie sind meistens aus einer anderen Sprache entlehnt und können nicht flektiert werden, weil sie nicht als eigenes Wort erscheinen können. Als Erstglied können auch ein Syntagma oder ein Satz verwendet werden. Syntagmen sind Wortgruppen oder Phrasen, die als Konstituenten in der Wortbildung benutzt werden können. Meistens kommen sie als Erstglied der Komposita vor,

und sehr selten werden sie als Zweitglied verwendet. (Fleischer/Barz 2012: 63–65, 136–174)

2.3 Erstglieder der Determinativkomposita

Die verschiedenen Wortarten, die als Erstglieder auftreten können, werden in den folgenden Unterkapiteln vorgestellt. Der Fokus liegt auf der Struktur der Wortarten als Erstglied. Es wird präsentiert, welche Formen der jeweiligen Wortarten möglich sind und ob schon Zusammensetzungen als Erstglied verwendet werden können. Die Häufigkeit der jeweiligen Erstglieder im deutschen Wortschatz wird dabei auch dargestellt.

2.3.1 Substantiv

Laut Lohde (2006: 63) bildet die Struktur Substantiv als Erstglied die häufigste Form der Determinativkomposita. Sie werden in ca. 80% aller substantivischen Determinativkomposita verwendet. Wenn ein Substantiv als Erstglied verwendet wird, gibt es viele verschiedene Strukturen der Determinativkomposita. Nach Fleischer/Barz (2012) gibt es insgesamt 15 verschiedene Formativstrukturen, und sie werden im Folgenden kurz präsentiert. Die beiden Konstituenten der Komposita können Simplizia sein, z. B. *Stadt|bahn*. Das Erst- oder das Zweitglied kann auch selbst schon ein Kompositum sein, z. B. in *Großstadt|kind*, wo das Erstglied ein Kompositum ist oder in *Stadt|autobahn*, wo das Zweitglied aus einem Kompositum besteht. Die beiden Glieder können auch Komposita sein, z. B. in *Autobahn|tankstelle*. In der dritten Struktur hat das Erst- oder das Zweitglied ein Suffix, und das andere ist ein Simplex oder ein Kompositum, z. B. in *Freiheits|kampf* oder in *Arbeiter|vorstadt*. Die beiden Glieder können auch Suffixe haben, z. B. *Lehrer|bildung*. Das Suffix kann auch in beiden Gliedern gleich sein, z. B. in *Lehrer|ausbilder*. In solchen Fällen sind die Suffixe meistens *-er* oder *-ung*. (Fleischer/Barz 2012: 136)

Das Diminutivsuffix *-chen* wird auch unter den Erstgliedern gefunden, z. B. in *Mädchen|schule*. Im Laufe der Geschichte war das Movierungssuffix *-in* nicht so üblich,

aber heutzutage wird auch dieses Suffix häufiger in den Erstgliedern benutzt, z. B. im Wort *Königin/witwe*. Mit dem Movierungssuffix wird auch oft das Fugenelement *-en* verwendet, z. B. in *Kindergärtnerinnen/schule* oder in *Studentinnen/wohnheim*. Nicht nur Suffixe kommen im Erst- oder im Zweitglied vor, sondern auch Präfixe können unter den anderen Gliedern gefunden werden, z. B. in *Urwald/grenze*, wo das Erstglied ein Präfixwort ist, während in *Reise/unkosten* das Zweitglied ein Präfix hat. Ein nicht so häufiges, aber sehr produktives Modell ist das Modell der Komposita mit zwei Präfixwörtern, z. B. *Misserfolgs/urerlebnis*. (Fleischer/Barz 2012: 136–137)

Infinitive im Erstglied werden als Substantive betrachtet, z. B. *Könnens/entwicklung*. Wenn das Zweitglied ein Infinitiv ist, muss man die Struktur der Wortbildung nach zwei Modellen analysieren: Das Zweitglied wird in diesem Fall entweder als Kompositum oder als Konversion betrachtet. Auch wenn ein substantiviertes Adjektiv als Teil in der Wortbildung ist, kann dieses Substantiv entweder als substantivische Konversion oder als Kompositum analysiert werden. Wenn das Zweitglied ein substantivisches Derivat hat, können drei Modelle der Wortbildung kategorisiert werden: als Kompositum mit Derivat (*Schulpolitik -> Schulpolitiker*), als Kompositum, dessen Zweitglied ein Suffix hat (*Lehrer für Deutsch -> Deutschlehrer*) oder als Syntagma, das ein Suffix enthält (*Gepäck tragen -> Gepäckträger*). (Fleischer/Barz 2012: 137)

Fremdelemente und Eigennamen können auch als Teil der Komposita verwendet werden. Ein Fremdelement kann entweder als Erstglied oder als Zweitglied benutzt werden, z. B. in *Cocktail/kleid* und in *Begrüßungs/cocktail*. Ein Eigenname als Teil der Komposita erscheint z. B. im Wort *Elbe-Radweg*. Wenn das Kompositum gleiche Konstituenten enthalten würde, wird die andere identische Konstituente weggelassen, (z. B. *S-(Bahn-)Bahnhof*). (Fleischer/Barz 2012: 137–138)

2.3.2 Adjektiv

Adjektive als Erstglied kommen nicht so häufig vor wie Substantive in substantivischen Komposita. Sie bilden ungefähr 6 % der Erstglieder. Die gewöhnlichste Form des Adjektivs, die im Kompositum verwendet wird, ist ein adjektivisches Simplex, z. B. in

Hoch/bahn. Die Adjektive, die normalerweise eine fakultative *-e*-Endung besitzen, werden meist ohne diese Endung im Kompositum gesehen, z. B. *öd/e – Ödland*. Nicht alle Adjektive werden mit substantivischem Zweitglied benutzt, und deshalb ist die Aktivität des Adjektivs alleine verschieden. Die zweitsilbigen Adjektive mit einer Schwa-Silbe sind gewöhnlich in der Wortbildung der Komposita, z. B. in *Doppel/achse*, *Dunkel/kammer* und *Einzel/handel*. Wenn es sich um Erstglieder handelt, werden die Partizipien I und II als Adjektiv und nicht als Verb betrachtet, weil sie bei den Komposita eine adjektivische Aufgabe haben (Lohde 2006: 68–70; Fleischer/Barz 2012: 152–153).

Das Adjektiv kann in einem anderen Wort gebunden werden, und in diesem Fall kann die Konstruktion auch ein Suffix enthalten. Im Kompositum *Lang/schläfer* (*lang schlafen*) ist das Adjektiv zusammen mit einem Verb gebunden, und enthält das Suffix *-er*. Das Adjektiv kann auch ein Teil des Verbs sein, und dann wird ein Kompositum mit dem Suffix *-ung* gebildet, z. B. in *klarstellen* → *Klar/stellung*. Als Erstglied können Adjektive verwendet werden, wenn das Zweitglied in der Form des impliziten Derivats vorliegt, z. B. in *Frei/spruch* (*freisprechen*). (Lohde 2006: 68–69)

Wie schon gezeigt, wird meistens ein adjektivisches Simplex benutzt, wenn ein Adjektiv als Erstglied verwendet wird. Das Adjektiv steht in der Grundform, also im Positiv. Die Steigerungsformen kommen nicht so üblich vor. Der Superlativ wird meistens in verschiedenen Fachsprachen gesehen, z. B. in der Biologie, *Kleinst/lebewesen*, in der Technik, *Tiefst/bohrung*, im Sport, *Höchst/form*, und in der Werbung, *Billigst/preis*. Zwei Superlative sind aber sehr produktiv. Diese Superlative sind *mindest-* und *best-* aus den Adjektiven *wenig* und *gut*, z. B. in den Wörtern *Mindest/lohn* und *Best/leistung*. Auch die Komparativformen des Adjektivs treten nicht so häufig auf. Nur zwei Komparativformen, *mehr-* und *minder-*, sind produktiv, z. B. in *Minder/zahl*. (Lohde 2006: 69)

Das Adjektiv als Erstglied enthält manchmal ein Suffix. Die häufigsten Suffixe, die vorkommen, sind *-isch* und *-ig* sowie die Fremdsuffixe *-al*, *-ar*, *-iv* und *-at*. Die Suffixe *-isch* und *-ig* werden meistens in Fachsprachen, *Fertig/haus*, in der Benennung der Farben, *Preußisch/blau*, und in den Namen der Länder und Völker, *Spanisch/stunde*, ver-

wendet. Die Fremdsuffixe *-al*, *-ar*, *-iv* und *-at* werden meistens im Fachwortschatz benutzt, z. B. *Normal/benzin*, *Effektiv/bestand* und *Privat/besitz*. (Lohde 2006: 69)

2.3.3 Verb

Ein Verb als Erstglied bei den substantivischen Determinativkomposita ist nicht so üblich. Nur 5–10 Prozent der substantivischen Determinativkomposita haben ein Verb als Bestimmungswort. Wie schon im Kapitel 2.1.1 erwähnt wurde, werden Infinitive auf dem Platz des Erstglieds als Substantiv betrachtet. Es gibt Schwierigkeiten, wenn analysiert wird, ob ein Erstglied ein Substantiv oder ein Verb ist, z. B. bei Wörtern wie *Laufweg*, *Rufnummer* und *Angelschnur*. Diese Erstglieder werden nach zwei Modellen analysiert. Sie können entweder als Verbstamm oder als Substantiv analysiert werden, und beide Modelle sind richtig. (Lohde 2006: 73)

Das Verb ist meistens in der Form des Wortstamms, wenn es als Erstglied vorkommt. Gewöhnlich ist das Verb ein heimisches Verb, das entweder ein Simplex oder ein Präfixverb ist, z. B. *Sammel/punkt* und *Einschreibe/liste*. Fremde Verbstämme werden nicht als Erstglied benutzt. Es gibt nur eine Ausnahme: Die Verben mit dem Suffix *-ier* können in der Wortbildung verwendet werden, z. B. im Wort *Destillier/apparat*. Normalerweise werden keine Verbindungen der Verbstämme als Erstglied benutzt, aber mit dem Verb können andere Elemente, z. B. Substantiv oder Adjektiv, als Erstglied zusammengefügt werden, z. B. in den Wörtern *Sommerfahr/plan* und *Leisesprech/telefon*. Nur einige wenige finite Verben werden als Erstglied verwendet und deshalb sind sie immer Ausnahmen, z. B. in *Kann/bestimmung*. (Lohde 2006: 73–74)

2.3.4 Pronomen

Pronomina treten nicht häufig als Erstglied bei substantivischen Komposita auf. Die am meisten vorkommenden Pronomina sind die Personalpronomina *ich* und *wir*. Das Personalpronomen *wir* drückt gleichzeitig Zusammengehörigkeit aus, z. B. in *Wir/gefühl*. In der Sprachwissenschaft werden die Fragepronomina *wer*, *wen*, *wem* und *wes* als Erstglied verwendet, z. B. wenn der Kasus gefragt wird, *wen/fall*. Die Verwendung des

Possessivpronomens ist immer abhängig vom Kontext. Die Bedeutung der Komposita wird nur durch den Text verstanden, z. B. *der Dein-/Tag und der Mein-/Tag*. Demonstrativpronomina werden nicht als Erstglied benutzt. (Fleischer/Barz 2012: 164)

Indefinitpronomina werden meistens entweder als Substantiv oder als Adjektiv betrachtet, weil sie ihnen so ähnlich sind. Die Wortbildung mit dem Indefinitpronomen *all-* wird meistens als Rückbildung analysiert, z. B. kommt *Allmacht* aus *allmächtig*. Sie kann auch als Verb mit Suffixderivat *-er* analysiert werden wie im Wort *Alleskönner*. Einige Wortbildungen mit *All-* sind gekürzt aus anderen Wörtern wie *Allstrom* aus *Allstromgerät*. Das Indefinitpronomen *viel* wird in der Wortbildung meistens entweder als Possessivkomposita oder als Rückbildung analysiert. Zum Beispiel bedeutet *Vielfuß* ‚Insekt mit vielen Füßen‘ und wird deswegen als Possessivkompositum betrachtet. Einige Indefinitpronomina werden im Einzelfall als Erstglied verwendet, z. B. in *Ander/konto, Jedermann/funk* und *Niemand/s/land*. (Fleischer/Barz 2012: 164–165)

Das Pronomen *selbst* hat eine große Aktivität in der Wortbildung der Komposita. Es ist sehr produktiv und wird z. B. in den Demonstrativkomposita *Selbst/kritik, Selbst/mord* und *Selbst/zweifel* gefunden. Wenn *selbst-* als Erstglied verwendet wird, ist oft ein Derivat dabei, z. B. in *Selbst/befragung, Selbst/darstellung* und *Selbst/bedienung*. *Selbst-* ist teilweise kombinierbar mit zwei anderen Wörtern. Diese Wörter sind das Adjektiv *eigen-* und das Fremdelement *auto-*, z. B. in *Selbst-/Eigen/sucht* und *Selbst-/Auto/biografie*. *Eigen-* wird mehr als *auto-* verwendet, weil das Fremdelement lediglich mit einer fremdsprachlichen Komponente verbunden werden kann. (Fleischer/Barz 2012: 165)

Die Pronomina sind meistens nur in bestimmten Situationen verwendbar, und der Kontext definiert die Bedeutung der Pronomina. Daneben weisen die Pronomina selbst kein Tempus oder Modus wie ein Verb auf, und dies sind die Gründe, warum die Pronomina als nicht so üblich als Erstglied bei den substantivischen Komposita betrachtet werden. (Fleischer/Barz 2012: 165).

2.3.5 Numerale

Meistens werden die Grundzahlen von *eins* bis *zehn* als Erstglied der substantivischen Komposita verwendet, wenn Numeralien in der Wortbildung gebraucht werden. Das Zahlwort bestimmt nicht unbedingt das Zweitglied wie z. B. in *Zwei/kampf*. *Zwei/kampf* bedeutet nicht zwei Kämpfe, sondern zwei Personen kämpfen im Zweikampf (‚Kampf zwischen zwei Personen‘). Die Ordnungszahlen können auch als Erstglied vorkommen, z. B. in den Fällen *Erst/aufführung* und *Zweit/wohnung*. Typisch für Deutsch ist auch die Verwendung der Wiederholungswörter als Erstglied, z. B. in *Dreifach/-Sieg*. (Fleischer/Barz 2012: 166)

Laut Fleischer/Barz (2012: 166) hat die Kardinalzahl *Null* zwei Bedeutungen in der Wortbildung. Sie drückt entweder den Wert ‚Null‘, also keinen Wert, aus, z. B. in *Null/punkt*, oder sie zeigt eine Negation eines Wortes, z. B. in *Null/wachstum* (‚kein Wachstum‘).

2.3.6 Flexionsloses Wort

Ein flexionsloses Wort ist ein Wort, das nicht flektiert werden kann und deshalb kein Tempus, Modus usw. aufweist. Die flexionslosen Wörter sind Präpositionen, Adverbien, Konjunktionen, Interjektionen und Satzäquivalente. Die drei letzten Gruppen sind nicht häufig als Erstglied in der Wortbildung, und deshalb werden sie nicht in der vorliegenden Arbeit näher betrachtet. Im Gegensatz zu diesen Wörtern sind die Präpositionen und Adverbien sehr produktiv, und darüber wird mehr berichtet. (Fleischer/Barz 2012: 166)

Wenn ein flexionsloses Wort in der Wortbildung verwendet wird, müssen die Abgrenzungen zwischen Komposita und den anderen Wortbildungstypen gemacht werden. Die flexionslosen Wörter können unter anderem in Derivaten von einem Verb (*Anhebung* aus dem Verb *anheben*) oder in Komposita mit einem Adjektiv als Erstglied (*Hinter/achse*, was ‚hintere Achse‘ bedeutet) gefunden werden. Meistens werden die Komposita mit der Präposition *hinter-* und mit dem Adverb *nieder-* als Adjektiv analysiert,

während die Präposition *unter-* hauptsächlich als Adjektiv betrachtet wird. (Fleischer/Barz 2012: 167)

Nicht alle Präpositionen kommen als Erstglied vor. Die Präpositionen, die als Erstglied benutzt werden, sind diejenigen, die auch als Adverb oder meistens auch als Verbpartikel vorkommen können. Wegen dieser Gründe werden z. B. die Präpositionen *bis*, *in*, *von*, *innerhalb* und *entlang* nicht als Erstglieder angetroffen. Außer diesen Präpositionen gibt es noch viele Präpositionen, die in substantivischen Komposita verwendet werden. Diese sind *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *binnen*, *gegen*, *mit*, *nach*, *neben*, *über*, *um*, *unter*, *vor*, *wider*, *zu* und *zwischen*. Sie haben meistens verschiedene Bedeutungen als Erstglied, z. B. die Präposition *aus* hat als Erstglied drei verschiedene Bedeutungen. Sie kann entweder ‚lokal, außerhalb‘ (in *Aus/land*), ‚übertragen, aus – heraus‘ (in *Aus/weg*) oder ‚von der Norm abweichend‘ (in *Aus/geburt*) ausdrücken. (Fleischer/Barz 2012: 167–170)

Die Verwendung der Adverbien in den substantivischen Komposita sind bei unterschiedlichen Adverbien verschieden. Einige Adverbien werden nicht als Erstglied benutzt, z. B. *dann*, *dort*, *gestern* usw. Viele Adverbien werden nur im Einzelfall verwendet, z. B. das Adverb *noch* kommt nur mit Personenbezeichnungen vor und hat immer eine eigene Bedeutung, z. B. im Wort *Noch/vorsitzende*. *Noch* war sehr produktiv in der Wortbildung mit der DDR, und die Wörter kommen auch mit Personenbezeichnungen vor, z. B. Wörter wie *Noch-DDR* und *Noch-Minister* waren zu dieser Zeit in der deutschen Sprache vertreten. (Fleischer/Barz 2012: 170–171)

Das Adverb als Erstglied bestimmt nicht immer so deutlich das Zweitglied, sondern die Glieder haben eine „Null-Relation“, z. B. in *Beinahe/-Katastrophe* und *Fast-/Komposita*. Modelle mit Adverbien werden trotzdem als sehr produktiv betrachtet, obwohl sie nicht so häufig lexikalisiert sind. Ein produktives Modell ist z. B. die Wortbildung mit *sofort* in *Sofort/hilfe*, *Sofort/einsatz* und *Sofort/rente*. Das Adverb *nicht* ist das gewöhnlichste Erstglied, wenn das substantivische Kompositum mit Adverbien gebildet wird. Dieses Adverb wird z. B. in den Wortbildungsprodukten *Nicht/leiter*, *Nicht/metall* und *Nicht/krieg* gefunden. Bei dem Adverb *nicht* muss ein Unterschied in der Wortbil-

dung gemacht werden, weil nicht alle Wortbildungsprodukte in diesen Fällen Komposita sind. Zum Beispiel wird *Nicht/raucher* als Derivat aus *nicht rauchen* betrachtet. (Fleischer/Barz 2012: 171)

Die normalerweise verwendeten Adverbien als Wortbildungskomponenten sind *außen*, *innen*, *inner* und *zurück*. *Innen* und *außen* erscheinen in Wörtern wie *Außen/temperatur*, *Innen/beleuchtung* und *Außen/dienst*. *Inner* kommt nur mit geografischen Eigennamen vor, wie in *Inner/afrika* oder *Inner/asien*. Aus dem Adverb *zurück* wird meistens die Form *rück-* in der Wortbildung bei Substantiven verwendet, z. B. *Rück/fahrkarte*. (Fleischer/Barz 2012: 171–172)

2.3.7 Konfix

Konfixe sind Wortbildungselemente, die nicht allein als Wort erscheinen können. Sie sind meistens Entlehnungen aus anderen Sprachen, im Deutschen vor allem aus europäischen Sprachen wie z. B. aus dem Englischen. Obwohl die Konfixe nicht allein als Wort erscheinen können, haben sie immer eine bestimmte Bedeutung. Typische Konfixe sind z. B. *-therm-*, *bio-* und *-oholic*, und sie werden sowohl in Komposita als auch in der Derivation verwendet, z. B. *polit-* in *Polit/landschaft* und in *Polit/ik*. Einige Konfixe werden nur in Komposita benutzt wie *Geo-* im Wort *Geo/physik*, und einige Konfixe kommen nur in der Derivation vor wie *fanat-* in *fanat/isch*. Weil die Konfixe keine eigenen Wörter sind, flektieren sie nicht. Wenn sie in der Wortbildung als Zweitglied benutzt werden, funktionieren sie teilweise wie ein normales Wort und legen die Wortart der ganzen Konstruktion fest. (Fleischer/Barz 2012: 63) Laut Fleischer/Barz (2012: 84) werden in den Komposita mit den Konfixen entweder zwei Konfixe oder ein Wort und ein Konfix zusammengesetzt.

Die typischen Konfixe als Erstglied sind Konfixe, die aus Latein oder Griechisch zuerst ins Englische und danach ins Deutsche entlehnt worden sind. *Mikro-* und *makro-* sind solche Konfixe, z. B. in *Mikro/chemie*, *Mikro/organismus* und *Makro/bereich*. *Mikro-* bedeutet ‚klein‘ und ist gebräuchlicher als sein Gegensatz *makro-*, der ‚groß‘ ausdrückt. Ein anderes Konfixpaar sind die Konfixe für ‚einzig, allein‘ und ‚viel, mehr‘, also *mo-*

no- und *poly-*, die in den Zusammensetzungen *Mono/kultur*, *Mono/log*, *Mono/sendung* und *Poly/kultur* vorkommen. Das Konfix *mono-* kann zusammen mit Fremdelementen, Konfixen und heimischen Wörtern kombiniert werden. *Poly-* kann aber nur mit einem Fremdelement verbunden werden und kann auch durch *multi-* ersetzt werden. (Fleischer/Barz 2012: 172)

Pseudo-, *proto-*, *auto-*, *nano-*, *neo-*, *post-*, *semi-* und *vize-* sind Konfixe, die auch aus Latein oder Griechisch über Englisch ins Deutsche gekommen sind. *Pseudo-* bedeutet ‚scheinbar, vorgetäuscht‘ und kann sowohl mit heimischen als auch fremden Elementen zusammengesetzt werden, z. B. *Pseudo/wissenschaft* und *Pseudo/souveränität*. *Proto-* kann nur mit fremden Elementen verbunden werden und hat die Bedeutung ‚das Echte, Vorbildliche‘, z. B. in *Proto/typ*. Das Konfix *auto-* ist sehr üblich im Fachwortschatz, aber sonst ist seine Aktivität eingeschränkt. *Auto-* trägt immer die Bedeutung ‚selbst, eigen‘ mit und wird mit fremden Wortbildungskonstituenten zusammengesetzt wie in *Auto/biografie*. *Nano-* kann außer mit Fremdwörtern auch mit heimischen Konstituenten verbunden werden und bezeichnet ‚ein Milliardstel einer Einheit‘, z. B. *Nano/sekunde* und *Nano/forscher*. *Neo-*, *post-* und *semi-* werden mit Fremdwörtern zusammengesetzt. *Neo-* bedeutet ‚neu‘, *post-* ‚hinter, nach‘ und *semi-* ‚halb‘, z. B. in den Zusammensetzungen *Neo/positivismus*, *Post/kommunion* und *Semi/finale*. *Vize-* kann nur mit den Elementen verbunden werden, die Hinweise auf Personen in sich schließen. Ein typisches Beispiel für Komposita mit dem Konfix *vize-* ist *Vize/präsident*. Das Konfix bedeutet ‚stellvertretend‘. (Fleischer/Barz 2012: 172–173)

Früher ins Deutsche entlehnte Wörter veränderten sich im Laufe der Zeit, und sie können sich an den Wortschatz anpassen. Diese Veränderung ist auch bei einigen Konfixen passiert. *Top-*, *mini-*, *maxi-*, *extra-* und *quasi-* waren früher Konfixe, aber später sind sie lexikalisiert worden, und jetzt werden sie entweder als Substantiv, Adjektiv oder Adverb betrachtet. Diese Veränderung kann auch in der gegensätzlichen Richtung passieren. In der Geschichte konnte ein Lexem wortfähig sein, aber heutzutage kommt es nur in einer einzelnen Zusammensetzung vor wie *schwieger-* in *Schwieger/mutter* oder *lotter-* in *Lotter/wirtschaft*. Ein Sonderfall ist *-wart*. Es kann allein als Substantiv nicht

mehr vorkommen, aber es kann als Zweitglied in mehreren Komposita gefunden werden, z. B. in *Haus/wart*, *Tank/wart* und *Tor/wart*. (Fleischer/Barz 2012: 64, 173–174)

2.3.8 Syntagma und Satz

Die letzten Varianten, die als Erstglieder in den substantivischen Komposita vorkommen, sind Syntagma und Sätze. In einem Syntagma sind die Konstituenten des Erstglieds syntaktisch verbunden. Ein anderer verwendeter und umgangssprachlicher Terminus für Syntagma ist *Phrase*, und einige sprachwissenschaftliche Werke sprechen über Phrasenkomposition statt über Syntagma als Erstglied. Komposita sind nicht die einzige Wortbildungsart, in der das Syntagma benutzt wird, sondern es wird auch in der Derivation verwendet. In diesen Fällen kommt es in der Regel mit den Suffixen *-er* und *-ung* vor. Es gibt zwei Hauptkategorien des Syntagmas, substantivisches Syntagma und verbales Syntagma. Außer diesen gibt es noch sonstige Syntagmen, zu denen die Verbindungen mit Präpositionen, Konjunktionen usw. gezählt werden. Wenn die Konstituenten nicht syntaktisch verbunden sind, also keine Phrasen sind, handelt es sich meistens um Sätze als Erstglied. (Fleischer/Barz 2012: 174–177)

Substantivische Syntagmen können in fünf Kategorien eingeteilt werden. Die Kategorien sind Substantive mit Attributen, substantivische Präpositionalphrasen, Substantive mit Durchkopplungsbindestrich, Substantive mit der Konjunktion *und* sowie Substantivphrasen mit Adverb. Substantive mit Attributen können verschiedene Wörter als Attribut haben. Das Attribut kann ein Adjektiv, *Freiluft/café* oder *Altfrauen/gesicht*, oder eine Kardinalzahl, *Zweitakt/motor* oder *Vierrad/bremse*, sein. Es kann sich um ein Genitivattribut, *Reportage-vor-Ort-/Übung*, oder ein Präpositionalattribut, *Platz-an-der-Sonne-/Haus*, handeln. Die komplexeren Phrasen sind möglich mit Adjektiven und Kardinalzahlen wie in *Erste-Liebe-/Geschichte* oder in *Zweieinhalbstunden/anstrengung*. Wenn ein Adjektiv in der Phrase flektiert wird, wird die Wortbildung mit Durchkopplungsbindestrich geschrieben. (Fleischer/Barz 2012: 175–176)

Die substantivischen Präpositionalphrasen stammen aus Phrasen, die eine Präposition und ein Substantiv enthalten, und werden in der Wortbildung als Erstglied verwendet.

Beispiele für diese Syntagmen sind *Vorweihnachts/zeit*, *Nach-Tokio-/Tage* und *Außer-Haus-/Lieferung*. Die Präpositionalphrase kann auch ohne Präposition vorkommen wie die Phrase *unter vier Augen* im Wortbildungsprodukt *Vieraugen/gespräch*. Zwei Substantive im substantivischen Syntagma werden mit Durchkopplungsbindestrich geschrieben. In diesen Fällen sind die Substantive nicht syntaktisch zusammengesetzt, aber trotzdem können sie lexikalisiert werden. Beispiele für dieses Syntagma sind die Komposita *Herz-Lungen-/Maschine*, *Export-Import-/Quote* und *Flug-Schiffs-/Reise*. Das Syntagma kann auch fremdsprachlich sein und mit einem heimischen Zweitglied verbunden werden wie in *Double-income-no-children-/Paare*. Zwei Substantive können auch mit der Konjunktion *und* verbunden werden, z. B. *Fang-und-Verarbeitungs-/Schiff*, *Berg-und-Tal-/Bahn* und *Nacht-und-Nebel-/Aktion*. Die letzte Kategorie der substantivischen Syntagmen ist die Zusammensetzung zwischen einem Adverb und einem Substantiv. Diese Form ist ungewöhnlich, aber sie kommt im Kompositum *Niefrost/boden* vor. (Fleischer/Barz 2012: 175–176)

Verbale Syntagmen kommen z. B. in den Komposita *Luftreinhalte/politik*, *Längerleben-/Diät* und *Aus-dem-Fenster-guck-/Kissen* vor. Es gibt andere Syntagmen, die eine Zusammenfügung von Präpositionen und Konjunktionen oder Numeralien als Erstglied haben. Die Zusammensetzungen aus Präpositionen und Konjunktionen in der Wortbildung können in den Komposita *Oben-ohne-/Bedienung*, *Hin-und-her-/Gerede* und *Ja-aber-/Demokraten* gesehen werden. Numeralien als Syntagma sind im Wort *Vier-drei-drei-/System* zu finden. (Fleischer/Barz 2012: 176–177)

Unterschiedliche Sätze sind möglich als Erstglied in den substantivischen Komposita. Die üblichsten und am häufigsten verwendeten Komposita sind die Komposita mit einem Imperativsatz aus einem (reflexiven) Verb wie in *Stehauf/männchen* und *Trimm-dich-/Pfad*. Die Sätze können auch komplexer sein, z. B. *Rühr-mich-nicht-an-/Lächeln*, und können auch aus fremdsprachlichen Wörtern bestehen, z. B. *Do-it-yourself-/Methode*. Imperativsätze sind nicht die einzigen Formen, die als Erstglied verwendet werden können. Aussage-, Frage- und Ausrufesätze sind auch möglich, z. B. *Wir-sind-für-Sie-da-/Kundendienst*, *Wie-werde-ich-noch-schöner-/Software* und *Es-gibt-ihn-also-wirklich-/Miene*. (Fleischer/Barz 2012: 177)

Obwohl verschiedene Sätze als Erstglied in den substantivischen Komposita verwendet werden können, sind sie sehr ungewöhnlich, und treten nur in der schönen Literatur, in der Publizistik und in konventionellen Werbungen auf. Sie sind immer textgebunden, und die Wörter behalten ihre Flexionen und ihre Schreibweisen, also wann sie mit einem großen und wann mit einem kleinen Buchstaben geschrieben werden. Die Wörter werden mit einem Durchkopplungsbindestrich zusammengefügt und die eventuellen Satzzeichen, entweder Anführungs-, Ausrufe- oder Fragezeichen, verschwinden. (Fleischer/Barz 2012: 177)

2.4 Possessivkomposita

Das Possessivkompositum ist ein Sonderfall des Determinativkompositums, und kann auch *Bahuvrihi* genannt werden. Im Possessivkompositum wird das Zweitglied nicht durch das Erstglied näher definiert, sondern die Bedeutung der ganzen Konstruktion bildet sich durch die beiden Konstituenten. Possessivkomposita werden meistens für Bezeichnungen von Personen, Tieren und Pflanzen verwendet. Das typische Possessivkompositum *Lang/bein* bezeichnet nicht ein Bein, das lang ist, sondern eine Person, die lange Beine hat. Andere Possessivkomposita sind z. B. die Zusammensetzungen *Grau/kopf*, *Rot/kehlchen*, *Silber/mund* und *Läster/zunge*. Die Zweitglieder in den Possessivkomposita sind meistens Wörter für Körperteile. (Lohde 2006: 82–83; Fleischer/Barz 2012: 178–179)

2.5 Kopulativkomposita

Kopulativkomposita sind typischer bei der adjektivischen Wortbildung als im Rahmen der substantivischen Wortbildung, in der sie nicht so eine große Rolle spielen. Während bei den Determinativkomposita das Erstglied das Zweitglied näher bestimmt, gibt es keine solche Relation zwischen den Gliedern der Kopulativkomposita. In den Kopulativkomposita sind die Glieder gleichwertig und nicht untergeordnet wie im Fall der Determinativkomposita. Die Reihenfolge der Glieder kann theoretisch auch wechseln, und

diese Veränderung beeinflusst nicht die Bedeutung der Zusammensetzung, z. B. das adjektivische Wortbildungsprodukt *grün/braun* und *braun/grün* bedeutet das Gleiche. Meistens ist die Reihenfolge doch festgesetzt. (Donalies 2002: 87–88)

Bei den Kopulativkomposita gehören die Glieder immer zur gleichen Wortart im Gegensatz zu den Determinativkomposita, in denen fast alle Wortarten erscheinen können. Zwischen den Gliedern kann auch die Konjunktion *und* auftreten, wie z. B. in der Personenbezeichnung *Dichter-/Diplomat* (*Dichter und Diplomat*). Die Kopulativkomposita kommen besonders in Bezeichnungen der Berufs- und Fachsprachen, in Bezeichnungen der Sachen und in Namen vor, z. B. *Schwefel/wasserstoff*, *Österreich-/Ungarn* und *Anne/kathrin*. In den Namensbezeichnungen kommen sie entweder mit Bindestrich oder ohne vor, wie schon die Beispiele zeigen. (Lohde 2006: 38)

Exozentrische Kopulativkomposita sind solche Kopulativkomposita, in denen keines von beiden Gliedern die Bedeutung der ganzen Konstruktion tragen kann. Ein Beispiel für die exozentrischen Kopulativkomposita ist das Wort *Strumpf/hose*. Die beiden Glieder haben allein etwas zu tun mit der Bedeutung, aber das Kompositum trägt seine eigene Bedeutung durch die Zusammenfassung der Komponenten. Die exozentrischen Kopulativkomposita sind besonders für die Kleidungsstücke typisch. (Fleischer/Barz 2012: 150)

Zusammenfassungen mit mehr als zwei Komponenten sind sehr selten bei den Kopulativkomposita, aber in einigen Fällen kann auch diese Struktur vorkommen, z. B. in *der Berliner Autor-/Redakteur-/Verleger* oder in *Entdecker-/Abenteurer-/Freibeuter*. Diese zwei Beispiele sind Personenbezeichnungen. Auch bei Sachbezeichnungen können mehrgliedrige Kopulativkomposita vorkommen, z. B. in *Schwefel/wasser/stoff*. (Fleischer/Barz 2012: 150–151)

3 ZU EXPLIZITER DERIVATION

Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht die Derivation, die auch *Ableitung* genannt wird. Die expliziten Derivationen werden nur im Rahmen der Substantive berücksichtigt, weil die Arbeit auf die substantivische Wortbildung begrenzt ist. Die Derivation besteht aus einer Derivationsbasis und einem Derivationsaffix. Die Derivationsbasis ist entweder ein Konfix, ein Wortstamm oder ein Syntagma. Konfixe erscheinen meistens mit Fremdwörtern und nur selten mit heimischen Wörtern. Es gibt drei verschiedene Typen von Derivationsaffixen. Diese sind Suffixe, Präfixe und Zirkumfixe. Zusammen mit den Basen bilden die Affixe neue Lexeme im Wortschatz. (Fleischer/Barz 2012: 86–87)

Die verschiedenen Affixe werden durch ihre Position kategorisiert. Die Suffixe liegen nach der Derivationsbasis, die Präfixe vor der Derivationsbasis und die Zirkumfixe um die Basis. Das gleich aussehende Affix kann in verschiedenen Positionen vorkommen, und deswegen sind einige Affixe Homonyme, z. B. *-in* und *in-* sind Homonyme und sie werden entweder als Suffix, in *Ärzt/in*, oder als Präfix, in *in/akzeptabel*, betrachtet. Die heimischen Suffixe und Zirkumfixe können die Wortart der ganzen Konstruktion bestimmen. Die unterschiedlichen Affixe werden mit verschiedenen Wortarten benutzt. Das bedeutet z. B., dass für die Bildung der Verben aus Substantiven oder Adjektiven spezifische Affixe verwendet werden. Das Gleiche gilt für nominale Präfixe wie *un-*, *miss-*, *erz-* usw., die mit Substantiven und Adjektiven benutzt werden. (Fleischer/Barz 2012: 54, 86)

Die Analyse der expliziten Derivationen kann manchmal schwierig sein, weil die Konstruktionen mehrere Analysevarianten besitzen können. Die Wortbildungskonstruktion *Wasserverdrängung* kann z. B. auf zwei Weisen analysiert werden. Sie kann entweder als Derivat aus dem Syntagma, *Wasser verdrängen* + *-ung*, oder als Kompositum, *Wasser/verdrängung*, betrachtet werden. Deshalb ist die Grenze zwischen dem Kompositum und der expliziten Derivation ab und zu schwer zu definieren. (Fleischer/Barz 2012: 86)

3.1 Präfixderivation

Präfixe sind nicht so verbreitet in der deutschen Sprache wie Suffixe, weil die Anzahl und die Produktivität der Präfixe viel niedriger sind als bei Suffixen. Die Präfixe werden in zwei Gruppen geteilt: heimische und fremde Präfixe. (Lohde 2006: 145). Zuerst werden unten die heimischen Präfixe in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt, und danach folgt die Theorie der Fremdpräfixe. Der Fokus liegt auf der Basis der jeweiligen Präfixe. Es wird dargestellt, welche Wortarten als Basen verwendet werden und in welchen Formen diese Wortarten vorkommen.

3.1.1 Heimische Präfixe

Es gibt sechs heimische Präfixe in der deutschen Sprache. Sie sind *erz-*, *ge-*, *haupt-*, *miss-*, *un-* und *ur-*. *Erz-* ist ein Homonym mit dem Substantiv *Erz*, und es wird nur mit Substantiven, die Bezeichnungen von Personen sind, zusammengesetzt, z. B. *Erzmusikant* und *Erzkatholik*. Das Präfix *ge-* ist ein eigenes Präfix und darf nicht mit dem Zirkumfix *ge-...-e* verwechselt werden. Die Basis mit diesem Präfix ist ein Substantiv der Sachbezeichnung, und es bildet Kollektiva wie *Gedärm*. Auch Personenbezeichnungen sind möglich, aber sie sind Ausnahmen, z. B. *Gebrüder*. Die Bildungen mit *ge-* sind heutzutage unproduktiv und werden meistens durch das Suffix *-werk* ersetzt, z. B. *Gemäuer* → *Mauerwerk*. (Fleischer/Barz 2012: 255–261)

Laut Fleischer/Barz (2012: 257–261) ist das Präfix *haupt-* ein Homonym für das Substantiv *Haupt*. Als Basis wird ein Substantiv oder ein komplexes Substantiv verwendet, z. B. *Hauptarbeit* und *Hauptbahnhof*. Das Präfix *miss-* kann als Basis ein Substantiv, das in der Regel nicht schon ein Präfix besitzt, oder ein Substantiv mit einem Suffix haben, z. B. *Missfarbe*, *Missverhältnis*. Die Wortbildungen mit dem Präfix *miss-* müssen von den anderen Wortbildungsarten unterschieden werden, z. B. *Missbrauch* ist eine Konversion vom Verb *missbrauchen*. Die Präfixe *miss-* und *un-* haben eine ähnliche Bedeutung, z. B. *Un-*, *Missmut*. Mit *un-* wird ein simplizisches oder komplexes Substantiv mit einer Präfixbildung als Basis verwendet wie in den Wörtern *Unfall*, *Untiefe* und *Unursprünglichkeit*. Oft wenn es um *un-* geht, gibt es zwei mögliche Arten der

Analyse, z. B. das Wort *Unabhängigkeit* kann in zwei Weisen betrachtet werden. Es kann als Präfixbildung mit einem Substantiv als Basis *Un/abhängigkeit* oder als Suffixbildung mit einem Adjektiv als Basis *Unabhängig/keit* analysiert werden. Das letzte heimische Präfix ist *ur-*, das mit einem simplizischen Substantiv zusammengesetzt werden kann, z. B. *Urmensch*.

3.1.2 Fremdpräfixe

Die Fremdpräfixe können in drei Gruppen geteilt werden. Die Gruppen sind Negationspräfixe, Augmentationspräfix und sonstige Präfixe. (Fleischer/Barz 2012: 262–263) Zuerst werden die Negationspräfixe behandelt, danach folgt das Augmentationspräfix, und zuletzt werden die sonstigen fremden Präfixe vorgestellt.

Die Negationspräfixe sind *a-/an-*, *in-*, *non-* und *dis-*. Das Präfix *a-* tritt mit Substantiven auf, die mit Konsonanten beginnen, und die Variante *an-* kommt mit Wörtern vor, die mit Vokal anfangen, z. B. *Analphabet*. Das Präfix *in-* hat mehrere Varianten, weil es nach den folgenden Konsonanten variiert werden kann wie in den Wörtern *Invariante*, *Illegalität* und *Irregularität*. *Non-* kommt z. B. im Wort *Nonkonformismus* vor. Das letzte, *dis-*, und die Wortbildungen damit können teilweise auch als Synonyme für Wortbildungen mit *miss-* betrachtet werden, wie in den Konstruktionen *Disproportion – Missverhältnis*. (Fleischer/Barz 2012: 262–263)

Nach Fleischer/Barz (2012: 263–264) ist das einzige Augmentationspräfix *hyper-*, das meistens besonders in den Fachsprachen verwendet wird, z. B. das Wort *Hyperventilation*, das zum Wortschatz der Medizin gehört. Die sonstigen fremden Präfixe sind *anti-*, *ex-*, *inter-*, *ko-*, *prä-*, *pro-*, *re-*, *trans-* und *ultra-*. *Anti-* tritt z. B. bei *Antikritik* auf. Das Präfix *ex-* wird mit Personenbezeichnungen zusammengesetzt wie *Expräsident*. Ein produktives Präfix ist das Präfix *inter-*, das zwei Bedeutungen hat. Sie sind ‚zwischen‘ und ‚international‘, z. B. *Interaktion* und *Interkosmonaut*. *Ko-* hat als Basis häufig eine Personenbezeichnung, z. B. *Koregisseur*, aber auch andere Basen sind möglich wie z. B. in *Kontext*. *Co-* ist eine Variante von *ko-*. Sie wird mit heimischen Basen und meistens mit einem Bindestrich verbunden, z. B. *Co-Verwaltung*.

Im Fachwortschatz können die Präfixe *prä-*, *trans-* und *ultra-* gefunden werden, z. B. *Transuran*. *Prä-* ist selten, und es wird nur in einigen Wörtern mit einer fremden Basis verwendet, z. B. *Prädisposition*. Mit dem Präfix *trans-* können auch geografische Namen, verbale Derivationen und Syntagmen als Basen benutzt werden wie in *Transjordanien*, *Transformation* und *Trans-Europa-Express*. *Ultra-* wird mit einer heimischen Basis verbunden, z. B. *Ultraschall*. Das Präfix *pro-* kommt z. B. in *Proseminar* vor und *re-* in *Retransfusion*. (Fleischer/Barz 2012: 264–265)

3.2 Suffixderivation

In Bezug auf die explizite Derivation bei den Substantiven ist die Suffixderivation die häufigste und meist verwendete Form der Wortbildung. Das gilt für die Anzahl der Suffixe und die Bedeutungen der Wortbildungskonstruktionen. Im Deutschen gibt es heimische und fremdsprachliche Suffixe. (Fleischer/Barz 2012: 86, 195) Zuerst werden die heimischen Suffixe in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt und danach die Fremdsuffixe nach ihren Genera. Bei den heimischen Suffixen wird der alphabetischen Reihenfolge nicht ganz gefolgt, sondern die Diminutive und Movierung werden zusammen am Ende behandelt, und die Suffixe *-ler* und *-ner* werden mit *-er* thematisiert.

3.2.1 Heimische Suffixe

Die heimischen Suffixe der substantivischen Wortbildung sind *-e*, *-ei/-erei*, *-el*, *-er*, *-ler*, *-ner*, *-heit/-keit/-igkeit*, *-i*, *-icht*, *-ling*, *-nis*, *-s*, *-sal*, *-schaft*, *-sel*, *-tel*, *-tum*, *-ung*, *-werk*, *-wesen*. Dazu gehören auch die Diminutivsuffixe *-chen*, *-lein*, *-el*, *-le* und *-ke* sowie die Movierungssuffixe *-in*, *-rich/-erich* und *-er*. Die jeweiligen Suffixe werden kurz in den folgenden Absätzen präsentiert. Der Fokus liegt auf der Form der Derivationsbasis, in der die vorliegenden Suffixe vorkommen. Wenn das Suffix das Genus der gesamten Konstruktion bestimmt, wird dies auch immer genannt und in der Analyse geprüft. (Fleischer/Barz 2012: 195–239)

Das Suffix *-e* kann entweder mit verbaler, adjektivischer, substantivischer oder mit adverbialer Basis vorkommen. Die verbale Basis kann bei schwachen und starken Verben Infinitivstamm sein, und mit der verbalen Basis sind die Wortbildungsprodukte in der Regel Feminina, wie *Bleibe*, *Fähre* oder *Suche*. Verbale Syntagmen sind auch möglich, z. B. in *Schneesmelze*. Nicht nur die Infinitivformen der Verben können als Basis verwendet werden, sondern auch die Formen des Präteritums sind möglich, z. B. *Ver-gabe*. Mit adjektivischer Basis ist das Genus der ganzen Derivationsprodukte Femininum, wenn der Stamm einen Umlaut besitzt, wie *Nähe*, *Güte* und *Bläue*. Die Adjektive, die schon mit *-e* enden, werden nicht als Basis des Suffixes *-e* benutzt. Die substantivischen Basen kommen mit Bezeichnungen von Personen vor, und sie sind Maskulina. Die Namen können entweder Bezeichnungen für Wissenschaftler, die aus Wörtern, die mit *-(o)logie* enden, oder Einwohner der Länder, die auf *-en*, *-ien* oder *-ei* enden, sein, z. B. *Biologie* → *Biologe* oder *Schweden* → *Schwede*. Viele Ländernamen haben eine unterschiedliche Form der Derivationsbasis, die mit *-es* geformt wird, z. B. *Sudan* → *Sudanese*. Sehr ungewöhnlich sind die adverbialen Basen, wenn das Suffix *-e* betrachtet wird. Diese bilden nur Sonderfälle, wie in *Bälde* aus dem Adverb *bald*. Das Suffix *-e* wird auch bei der Zirkumfixderivation verwendet, aber das wird näher im Kapitel 3.3 behandelt. (Fleischer/Barz 2012: 195–197)

Das Suffix *-ei/-erei* kann eine substantivische oder eine verbale Basis haben. Das Genus mit diesem Suffix ist Femininum. Wenn zwei Vokale nebeneinander geschrieben würden, wird ein Fugenelement *-n-* dazwischen angefügt, z. B. im Wort *Wüstenei*. Die substantivischen Basen können z. B. Bezeichnungen für Personen, Tiere oder für Sachen sein wie in *Ferkelei* und *Titelei*. Die verbale Basis ist nicht immer ein Simplex, sondern eine Phrase kann auch als Basis vorkommen, z. B. *Rechthaberei* oder *Augenauswischerei*. Wortbildungen mit dem Suffix *-el* sind nicht häufig, sondern nur einige Wortbildungsprodukte sind durch dieses Suffix im Wortschatz entwickelt worden. Das Genus der Produkte ist in der Regel maskulin, nur einige Sonderfälle sind Feminina wie *Spindel* oder *Windel*. Die Basis kann entweder verbal oder substantivisch sein. Ein Wortbildungsprodukt mit verbaler Basis ist z. B. *decken* → *Deckel*. Die substantivische Basis ist nicht mehr produktiv. (Fleischer/Barz 2012: 198–200)

Ein sehr produktives Suffix ist heutzutage das Suffix *-er*. Durch dieses Suffix werden besonders Bezeichnungen für Personen gebildet. Das Genus der Konstruktion ist Maskulinum, und die Basis kann aus unterschiedlichen Wortarten geformt werden. Sie kann entweder verbal, substantivisch, adjektivisch oder ein Numerale sein. Bei der verbalen Basis ist sie ein Infinitivstamm oder ein verbales Syntagma. Die Infinitivstämme können starken oder aus schwachen Verben entstammen wie *Gewinner* und *Lehrer*. Partikelverben, deren Verbpartikel ein Adjektiv oder ein Adverb ist, sind ungewöhnlich, aber trotzdem können einige Beispiele gefunden werden wie z. B. *Entgegenführer* oder *Weghörer*. Ein verbales Syntagma als Basis ist sehr produktiv, und in diesen Fällen können Verben, die normalerweise keine Wortbildung mit dem Suffix *-er* herstellen, eine Konstruktion mit *-er* bilden wie *Sockenfalter*. Das häufigste Modell mit dem verbalen Syntagma ist die Wortbildung mit *-macher*. Typischerweise sind die Wortbildungskonstruktionen Bezeichnungen für Berufe, und viele davon können auch als Komposita betrachtet werden, z. B. *Bildermacher* oder *Filmemacher*. Wenn das Syntagma mit einem Adjektiv oder Adverb zusammengesetzt wird, ist das Verb meistens *tun*, z. B. in den Konstruktionen *Nichtstuer* und *Großtuer*. (Fleischer/Barz 2012: 201–204)

Als substantivische Basis des Suffixes *-er* kommen die Substantive vor, die mit *-ik* enden. Sie sind in der Regel Bezeichnungen für Personen wie *Ethiker*, *Fanatiker* und *Kritiker*. Aus den Orts- und Ländernamen werden die Bezeichnungen der Personen in einigen Fällen durch das Suffix *-er* geformt, z. B. *Berliner*, *Österreicher* und *Neustädter*. Das Suffix kann manchmal das Substantiv *Arbeiter* kompensieren und auf diese Weise die Konstruktion verkürzen wie in *Stahlwerkerarbeiter* → *Stahlwerker*. Ein Simplex als Basis war produktiv im Laufe der Geschichte, aber heutzutage werden nur einige Beispiele im Wortschatz gefunden wie *Schüler* oder *Reeder*. Aus dem Englischen werden neue Lexeme, die auf *-er* enden, in den Wortschatz entlehnt, aber diese sind als Entlehnungen aus anderen Sprachen betrachtet worden und nicht als Wortbildungen mit dem Suffix *-er*. Die substantivischen Syntagmen sind sehr produktiv als Basis, und kommen z. B. in *Linkshänder* vor. Die Numeralien treten als Basis auf, z. B. in *Einer* und *Dreißiger*. Die adjektivischen Basen sind nicht mehr produktiv, aber im Wortschatz kann z. B. *Gläubiger* gefunden werden. (Fleischer/Barz 2012: 204–207)

Die Suffixe *-ler* und *-ner* sind durch das Suffix *-er* entstanden. Bei *-ler* hat *-l-* zur Basis gehört, und die Basis mit *-ner* endet meistens mit *-en*. Eine typische Basis des Suffixes *-ler* ist ein Substantiv, aber auch eine verbale Basis ist möglich. Bei der substantivischen Basis sind ein Simplex, ein Syntagma oder ein Kurzwort möglich. Das Simplex kommt nicht häufig vor, aber in *Künstler* tritt es auf. Ein Syntagma als Basis kommt nicht so oft vor wie bei dem Suffix *-er*, aber trotzdem ist es möglich, z. B. in *Altsprachler*. Ein Kurzwort als Basis kann in der Konstruktion *ABMler* gefunden werden. *-ler* und *-er* können als sprachliche Varianten eines Wortes betrachtet werden wie z. B. *Wissenschaftler* – *Wissenschaftler* (in Österreich und in der Schweiz). Eine verbale Basis spielt keine große Rolle bei *-ler*, aber einige Beispiele kommen im Wortschatz vor, z. B. *Abweichler* oder *Versöhnler*. Das Suffix *-ner* wird im Gegenteil nur mit einer substantivischen Basis und in diesen Fällen mit einem Simplex verwendet wie *Rentner*. Das Modell mit dem Suffix *-ner* ist heutzutage nicht produktiv. (Fleischer/Barz 2012: 207–209)

Neben dem Suffix *-er* bilden die Suffixe *-heit/-keit/-igkeit* eine sehr produktive Wortbildungsart der deutschen Sprache. Das Genus des Wortbildungsprodukts ist Femininum. Die Basis kann adjektivisch, substantivisch oder ein Numerale sein. Eine substantivische Basis kommt nur mit den Varianten *-heit* und *-igkeit* vor und spielt nicht mehr so eine große Rolle bei der Wortbildung. Eine substantivische Basis kann z. B. bei den Wortbildungsprodukten *Menschheit* und *Torheit* gefunden werden. Die Numeralien als Basis treten nur in vereinzelt Fällen auf wie z. B. in *Einheit* oder *Dreiheit*. Das Indefinitpronomen *viel* funktioniert gleich wie die Numeralien und kommt in *Vielheit* vor. Die größte Rolle spielt die adjektivische Basis, wenn es um diese Suffixe geht. Die verschiedenen möglichen Varianten der adjektivischen Basis werden durch die folgende Abbildung (Abb. 1) präsentiert. In der Abbildung werden typische Beispiele der Wortbildungsart vorgestellt. Wenn ein Beispiel in Klammern steht, ist die Variante nicht häufig. Bei den Basen, die auf *-e* enden, wird *-e* weggelassen. (Fleischer/Barz 2012: 209–214)

adjektivische Basis	-heit	-keit	-igkeit
Simplex, einsilbig	<i>Derbheit</i>		
Simplex, auf <i>-e</i> bzw. (<i>-e</i>)			<i>Müdigkeit</i>
Simplex, auf <i>-el</i>	(<i>Dunkelheit</i>)	<i>Eitelkeit</i>	
Simplex, auf <i>-en, -ern</i>	<i>Trockenheit</i>		
Simplex, auf <i>-er</i>	(<i>Sicherheit</i>)	<i>Sauberkeit</i>	
Kompositum mit Simplex	<i>Schreibfaulheit</i>		
sonstige mehrsilbige Adjektive:			
-mit Endakzent	<i>Gesundheit</i>		
- auf <i>-bar</i>		<i>Ehrbarkeit</i>	
-auf <i>-haft</i>			<i>Lebhaftigkeit</i>
-auf <i>-ig</i>		<i>Flüssigkeit</i>	
-auf <i>-isch</i>		<i>Strörrischkeit</i>	
-auf <i>-lich</i>		<i>Lieblichkeit</i>	
-auf <i>-los</i>			<i>Kraftlosigkeit</i>
-auf <i>-mäßig</i>		<i>Gesetzmäßigkeit</i>	
-auf <i>-sam</i>		<i>Furchtsamkeit</i>	
Partizip II	<i>Verzagtheit</i>		

Abb. 1: Adjektivische Basis der Suffixe *-heit*, *-keit* und *-igkeit* (nach Fleischer/Barz 2012: 214)

Nach Fleischer/Barz (2012: 214–215) ist das Suffix *-i* noch heute besonders bei den Personenbezeichnungen sehr produktiv. Das Suffix determiniert nicht immer das gleiche Genus der Konstruktion, sondern bei den Personenbezeichnungen bestimmt meistens das natürliche Geschlecht der Bezeichnungen das Genus. Nach dieser Regel sind z. B. die Wortbildungsprodukte *Vati* und *Gorbi* (aus *Gorbatschow*) Maskulina und die Konstruktionen *Mutti* und *Omi* sind Feminina. In einigen Fällen determiniert das Genus, ob eine weibliche oder eine männliche Person gemeint wird, z. B. in *die/der Ossi* oder *die/der Wessi*. Die Basis kann aus längeren Substantiven stammen, aus denen neue Lexeme mit Hilfe des Suffixes *-i* gebildet werden, z. B. *Erstsemester* → *Ersti* und *Fundamentalist* → *Fundi*.

Das Suffix *-icht* bildet nur einige neue Lexeme, und deshalb hat es keine bedeutende Rolle im Wortschatz. Die Wortbildungsprodukte weisen sehr oft Bezeichnungen für Pflanzen auf und haben eine substantivische Basis, die mit *-e* endet, z. B. *Röhricht*, *Tannicht*. Eine verbale Basis ist auch möglich wie in *Kehricht*. Das Wort *Dickicht* formt einen Sonderfall, weil es ein Adjektiv als Basis hat. Die Produkte mit diesem Suffix sind gewöhnlich Neutra. (Fleischer/Barz 2012: 215–216)

Laut Fleischer/Barz (2012: 216–218) ist *-ling* aus *-ing* gleich wie *-ler* aus *-er* entstanden. Das Suffix *-ing* ist nicht mehr produktiv, aber *-ling* bildet noch neue Lexeme. Die Lexeme sind Maskulina, und als Basis kann ein Verb, ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein Numerale fungieren. Als verbale Basis kann ein Simplex oder ein Verb mit Präfix verwendet werden, z. B. *Lehrling* und *Anlernling*. Ein Präterialstamm als Basis tritt nur im Wort *Zögling* auf. Im Fall der substantivischen Basis ist die Basis regelmäßig ein Simplex wie in *Dichterling*, *Röhrling* und *Fingerling*. Dieses gleiche Phänomen gilt auch mit einer adjektivischen Basis, z. B. *Argling*, *Neuling* und *Gelbling*. Von den Numeralen können die Kardinalzahlen mit dem Suffix *-ling* gebraucht werden, z. B. in *Vierling*. Das Wort *Zwilling* wird auch heutzutage so betrachtet, dass das Wort ein Numerale als Basis hat, weil die Basis als Variante von dem Numerale *zwei* angesehen wird.

Die Wortbildungskonstruktionen können entweder Feminina oder Neutra sein, wenn das Suffix *-nis* verwendet wird. Sie bezeichnen entweder Abstrakta oder Sachen, z. B. *die Besorgnis*. Die Basis ist meistens verbal. Auch substantivische und adjektivische Basen treten manchmal auf, aber die substantivische Basis hat im Laufe der Zeit ihre Produktivität verloren, und die adjektivische Basis ist ungewöhnlich. Die verbalen Basen sind meistens aus präfigierten Infinitivstämmen gebildet, z. B. im neutralen *Bedürfnis* und *Ereignis*. Simplizia als Basen sind auch möglich wie in neutralen *Hemmnis* und *Wagnis*. Die Infinitivstämmen sind nicht die einzigen Stämme, die als Basis verwendet werden, sondern auch Partizipialstämme kommen vor, besonders bei starken Verben, z. B. in *das Gefängnis*. Auch die Partizipialstämme aus schwachen Verben werden benutzt, z. B. *das Gedächtnis*. Bei schwachen Verben ist das *-t* der Partizipialform oft verschwunden und deshalb können sie als Infinitivstamm analysiert werden. Das *-t* fehlt z. B. im Wort *das Betrübnis*. Auch die Stämme des Präteritums sind verwendbar wie in *das Zerwürfnis*. (Fleischer/Barz 2012: 218–219)

Nach Fleischer/Barz (2012: 220–221) kommt das Suffix *-s* hauptsächlich in der Umgangssprache vor. Das Genus ist maskulin, und als Basis wird ein Verb oder Substantiv verwendet. *Knacks*, *Merks* und *Plumps* bestehen aus verbalen Basen, die verwendbarer sind als substantivische Basen, die nur in einigen Fällen vorkommen, z. B. in *das Zeugs*

und *der/das/die Dings*. Wie schon gesehen, kann das Wort *Dings* alle drei Genera besitzen. Das Suffix *-sal* ist sehr selten und kann nur bei einigen Wörtern gefunden werden. Die Wörter sind entweder Neutra oder Feminina, und die Basis besteht aus einem Verb oder einem Substantiv wie in *das Schicksal*, *das Rinnsal* und *die Mühsal*.

Während die Suffixe *-s* und *-sal* selten sind, ist das Suffix *-schaft* produktiv. Die Wortbildungskonstruktionen sind bei Verwendung dieses Suffixes Feminina. Die Basis kann substantivisch, verbal oder adjektivisch sein. Wenn ein Substantiv als Basis benutzt wird, kann es ein Simplex oder Komplex sein wie *Bruderschaft* und *Lehrerinnenschaft*. Die Hauptsache ist, dass das Substantiv eine Personenbezeichnung ist. Das Fugenelement wird sehr oft mit diesem Suffix verwendet, z. B. in *Mentorenschaft*. Doch einige Substantive ohne Personenbezeichnung kommen auch vor, aber sie sind ungewöhnlich, z. B. *schweizerische Dorfschaft*. Aus den verbalen Basen wird das Partizip II oder der Infinitiv in der Wortbildung verwendet. Das Partizip II wird in *Gefangenschaft* und *Bekanntschaft* gefunden und der Infinitiv in *Wissenschaft* und *Rechenschaft*. Die adjektivische Basis ist nicht mehr produktiv, aber es gibt sie in einigen Konstruktionen wie in *Eigenschaft* und *Bereitschaft*. (Fleischer/Barz 2012: 221–222)

Die Suffixe *-sel* und *-tel* sind nicht sehr üblich. *-sel* ist produktiver als das Suffix *-sal*, und das Genus mit dem Suffix ist im Allgemeinen neutrum, aber auch Maskulina sind als Ausnahmen möglich. Die Basis besteht aus einem Verbstamm, der eher ein Komplex als ein Simplex ist, z. B. *Mitbringssel* und *Rätsel*, und der Umlaut ist sehr gewöhnlich. Das Suffix *-tel* ist aus *-teil* geformt und das Genus ist Neutrum. Als Basis werden sehr oft Kardinalzahlen verwendet, z. B. *Viertel*. Mit den Zahlen ab 20 wird die Variante *-stel* benutzt wie in *Zwanzigstel*. (Fleischer/Barz 2012: 223)

Laut Fleischer/Barz (2012: 223–224) sind die Wortbildungsprodukte des Suffixes *-tum* Neutra. Es gibt einige Ausnahmen, die Maskulina sind, wie *Irrtum* und *Reichtum*. Die Basen sind entweder substantivisch, adjektivisch oder verbal. Die substantivische Basis ist meistens eine Personenbezeichnung, die mit oder ohne Fugenelement vorkommt, z. B. *Banditentum* und *Königtum*. Personen- und Völkernamen können auch verwendet werden wie in *Luthertum* und *Judentum*. Die substantivischen Basen, die keine Perso-

nenbezeichnung darstellen, sind ungewöhnlich, und nur einige Beispiele können gefunden werden, z. B. *Altertum*, *Brauchtum* und *Schrifttum*. Die adjektivische Basis hat eine geringe Produktivität und kommt in *Siechtum*, *Reichtum* und *Eigentum* vor. Ein Verb als Basis ist auch unproduktiv, und heutzutage kommt es nur in *Irrtum* und *Wachstum* vor.

Das Suffix *-ung* ist eines der produktivsten Suffixe des Deutschen. Das Genus ist feminin, und die Basis wird meistens aus Verben gebildet. Die substantivischen und adjektivischen Basen sind selten. Die Wortbildung des Suffixes *-ung* wird in der Form einer Abbildung (Abb. 2) mit Beispielen präsentiert. Einige Ergänzungen zur Abbildung werden im Folgenden gemacht. Ein Simplex als Basis kann nicht aus jedem Verb gebildet werden, z. B. aus den Verben *hören*, *sprechen*, *nehmen* usw. Die Regel ist, dass die Verben, die eine durative Bedeutung haben, nicht als Basis verwendet werden können. Die modalen Hilfsverben und die Verben mit zwei Verbstämmen (*rührbraten*) werden auch nicht als Basis benutzt. Die suffigierten Verben, die als Basis vorkommen, besitzen die Suffixe *-ig(en)*, *-ier(en)*, *-isier(en)* oder *-ifizier(en)*. (Fleischer/Barz 2012: 225–230)

Verbale Basis	Beispiel
Simplex	
- transitiv	<i>Bindung</i>
- intransitiv	<i>Gleichung</i>
- reflexiv	<i>Gabelung</i>
Präfix-/Partikelverb	
- transitiv	<i>Aufhebung</i>
- intransitiv	<i>Einwirkung</i>
Komplexere Basen	<i>Anerkennung</i>
Suffigiertes Verb	<i>Festigung</i>
Desubstantivisch und deadjektivisch	<i>Verwirklichung</i>
Partikelverb (adverbiale Verbpartikel)	<i>Entgegenstellung</i>
Verbale Basissyntagmen	
- Verb + Akkusativkomplement	<i>Grundsteinlegung</i>
- Verb + Präpositionalkomplement	<i>Zugrundelegung</i>
- Partizip II + Verb	<i>Bekanntmachung</i>
- Adverb + Verb	<i>Kenntlichmachung</i>
- Pronomen + Verb	<i>Selbstverstümmelung</i>
- Adjektiv + Verb	<i>Unschädlichmachung</i>
Substantivische Basis	
Simplex	<i>Holzung</i>
Adjektivische Basis	<i>Niederung</i>

Abb. 2: Basen des Suffixes *-ung* (Fleischer/Barz 2012: 225–230)

Nach Fleischer/Barz (2012: 230) wird *-werk* als Suffix betrachtet. Es ist ein Homonym für das Substantiv *Werk*, das oft als Zweitglied in Komposita benutzt wird. Das Genus ist Neutrum wie auch beim Substantiv *Werk*. Die Basen sind entweder substantivisch oder verbal. Die substantivische Basis besteht aus Substantiven, die entweder Bezeichnungen für Pflanzen, Teile der Pflanzen, Stoffe oder Abstrakta enthalten, z. B. *Blattwerk*, *Pelzwerk* und *Regelwerk*. Außer diesen gibt es noch einige Fälle wie *Mauerwerk* und *Schuhwerk*, in denen das Suffix vorkommt. Wenn eine verbale Basis verwendet wird, tritt ein Verbstamm auf, z. B. in *Bauwerk*, *Backwerk* und *Schnitzwerk*.

Das Suffix *-wesen* formt Neutra, und die Basis ist substantivisch, meistens ein Abstraktum. Auch Bezeichnungen für Sachen und Personen werden verwendet, aber sie sind nicht so häufig. Eine verbale Basis kann in *Melde-* und *Werbewesen* gefunden werden.

Fugenelemente funktionieren mit diesem Suffix wie in den Komposita. Die Substantive, die mit *-e* enden, bekommen das Fugenelement *-n* wie in *Rentenwesen*. Wenn das Substantiv keine Pluralform hat, hat es auch kein Fugenelement, z. B. in *Fürsorgewesen*. Die Substantive, die mit *-e* dem Plural bilden, haben *-e* als Fugenelement und möglicherweise auch einen Umlaut, z. B. *Städtewesen*. (Fleischer/Barz 2012: 231)

Die heimischen Diminutivsuffixe *-chen*, *-lein*, *-el*, *-le* und *-ke* bilden immer Verkleinerungen aus den Wörtern. Die zwei Ersten, *-chen* und *-lein*, sind die häufigsten Diminutivsuffixe. Das Genus ist Neutrum bei den Diminutivsuffixen. Die Basis kann entweder substantivisch oder adjektivisch sein wie in *Briefchen* und *Dummchen*. Die Verwendung der Suffixe *-chen* und *-lein* unterscheidet sich durch phonetische Faktoren. Bei den Substantiven auf *-l/-le* wird *-chen* benutzt, z. B. *Keulchen*. Die Substantive auf *-ch*, *-g* und *-ng* haben normalerweise *-lein* als Diminutivsuffix wie in *Ringlein*. Mit den Substantiven auf *-el* können beide auftreten, und in diesen Fällen hat *-lein* meistens einen unbetonten Vokal *-e* zwischen der Basis und dem Suffix, z. B. *Englein – Engelchen*. Bei den Substantiven auf *-e* oder *-en* verschwinden diese Auslaute vor dem Suffix wie *Kiste → Kistchen*. Ein Umlaut in der Basis ist auch möglich, z. B. *Fräulein*. Das Suffix *-chen* hat zwei erweiterte Formen *-elchen* und *-erchen*. Sie kommen z. B. in den Konstruktionen *Büchelchen*, *Blümelchen*, *Äckerchen* und *Kinderchen* vor. Die drei anderen Diminutivsuffixe sind selten. Das Suffix *-el* tritt z. B. in *Bündel* und *Krümel* auf. *-le* wiederum kommt in Belletristik und Publizistik vor, z. B. *Häusle*, während *-ke* z. B. in *Steppke* gefunden werden kann. (Fleischer/Barz 2012: 231–234)

Die letzten heimischen Suffixe, die vorgestellt werden, sind die Suffixe, die Movierungen bilden. Mit diesen Suffixen werden die femininen und maskulinen Formen der Substantive geschaffen. Die feminine Form wird am häufigsten aus einem maskulinen Substantiv durch das Suffix *-in* gebildet und, wenn es um ältere Bildungen geht, auch mit dem Umlaut, z. B. *der Arzt → die Ärztin*. Der Umlaut kommt besonders vor, wenn die Basis ein zweisilbiges Wort ist. Wenn das maskuline Substantiv mit *-erer* endet, wird durch das Suffix *-in* die letzten Buchstaben *-er* ersetzt wie in *der Hamsterer → die Hamsterin*. Die maskulinen Formen können aus einem femininen Substantiv mit zwei Suffixen, *-rich/-erich* und *-er*, gebildet werden, z. B. *die Hexe → der Hexerich*,

Hexer. Die männliche Form kann auch aus sexusneutralen Substantiven mit dem Suffix *-rich* geformt werden wie in *die Ente* → *der Enterich*. Es gibt auch andere Suffixe für die Movierung, aber sie sind nicht so häufig. Ein Beispiel ist *-sche*, das in der Umgangssprache in norddeutschen Landgebieten verwendet wird, z. B. *Bäckersche* (Bäckersfrau). (Fleischer/Barz 2012: 236–239)

3.2.2 Fremdsuffixe

Laut Lohde (2006: 128) sind die Fremdsuffixe solche Suffixe, die aus einer anderen Sprache entlehnt wurden und die im Deutschen als Wortbildungsmorpheme verwendet werden. Sie sind nicht völlig in der Sprache angepasst, sondern die Fremdsprachen können noch an den Suffixen gesehen werden. Die Fremdsuffixe haben eine viel niedrigere Produktivität als die heimischen Suffixe. Sie werden auch normalerweise mit fremden Basen zusammengesetzt, nur einige Ausnahmen werden mit heimischen Basen gebildet. Die Basen können nicht immer klar analysiert werden, und oft wird ein Konfix als Basis verwendet.

Die Fremdsuffixe sind *-ade/-iade*, *-age*, *-aille*, *-al*, *-alien*, *-an*, *-and*, *-ant/-ent*, *-ante/-ente*, *-anz/-enz*, *-ament*, *-ar*, *-är*, *-arium*, *-ast*, *-at*, *-ee*, *-eur*, *-erie*, *-esse*, *-ie*, *-ier*, *-iere*, *-ik*, *-ing*, *-ion/-tion/-ation*, *-ismus/-asmus*, *-ist*, *-it*, *-ität*, *-itis*, *-ose*, *-or/-ator/-itor* und *-ur* sowie die Diminutivsuffixe *-ine*, *-ette*, *-it* und *-elle* und die Suffixe der Movierung *-ess/-esse/-isse*, *-euse*, *-ine* und *-ice* (Fleischer/Barz 2012: 234, 239–248). Sie werden im Folgenden nach den Genera präsentiert. Zuerst werden die Feminina vorgestellt, weil sie die größte Gruppe der fremden Suffixe bilden. Danach folgen die Maskulina und die Neutra, und zuletzt folgen die Suffixe, die zwei Genera besitzen können.

Die Suffixe, die Feminina formen, sind *-ade/-iade*, *-age*, *-aille*, *-alien*, *-ante/-ente*, *-anz/-enz*, *-erie*, *-esse*, *-ie*, *-iere*, *-ik*, *-ion/-tion/-ation*, *-ität*, *-itis*, *-ose* und *-ur*. Die produktivsten Suffixe davon sind *-ie*, *-ion/-tion/-ation* und *-ität*. Die Basen dieser Suffixe sind verschieden. Mit *-ie* wird ein fremdes Substantiv, das meistens ein Kollektivum ist, ein Adjektiv auf *-isch*, dessen Suffix getilgt wird, oder ein Verb verwendet, z. B. *Aristokratie*, *apathisch* → *Apathie*, *deponieren* → *Deponie*. Die Suffixe *-ion/-tion/-ation*

verwenden als Basis Verben, die auf *-ieren* enden, wie *kombinieren* → *Kombination*. Adjektive werden als Basis des Suffixes *-ität* benutzt. In diesen Fällen treten die Adjektive auf *-abel/-ibel*, *-al*, *-il*, *-ell*, *-os* und *-iv* auf, z. B. *Respektabilität*, *Banalität*, *Stabilität*, *Individualität*, *Grandiosität* und *Naivität*. Wenn ein Konfix oder ein Adjektiv auf *-isch* als Basis vorkommt, wird die Form *-izität* benutzt wie *elastisch* → *Elastizität*. (Fleischer/Barz 2012: 240–244)

Nach Fleischer/Barz (2012: 240–244) sind die anderen femininen Suffixe nicht so häufig wie die schon betrachteten Suffixe. Die Verben auf *-ieren* werden als Basis der Suffixe *-ade/-iade*, *-age*, *-ante/-ente*, *-anz/-enz* und *-ur* verwendet, z. B. *Marinade*, *Massage*, *Determinante*, *Konstituente*, *Existenz* und *Broschur*. Das Suffix *-iade* tritt mit Eigennamen auf wie in *Asiade* ‚Asienspiele‘, *-age* kann auch ein Substantiv als Basis haben, z. B. *Stellage*, und *-anz/-enz* können mit Adjektiven auf *-ant* und *-ent* verbunden werden, z. B. *Arroganz* und *Kompetenz*. Die adjektivische Basis wird mit den Suffixen *-erie* und *-esse* benutzt, wie in *Galenterie* und *Delikatesse*. Das Suffix *-erie* kann auch mit einem Substantiv zusammengesetzt werden, z. B. *Hotellerie*. Substantive kommen als Basis bei dem Suffix *-iere* vor, z. B. *Garderobiere*. *-ik* kann entweder ein Konfix oder ein Substantiv als Basis haben, z. B. *Gestik* und *Problematik*. Das Suffix *-aille* bildet Bezeichnungen für Personengruppen, z. B. *Generaille*, während *-alien* Kollektiva, z. B. *Naturalien*, und *-itis* und *-ose* medizinische Termini wie *Bronchitis* und *Tuberkulose* bezeichnen.

Es gibt zehn Fremdsuffixe, die immer Maskulina sind. Sie sind *-an*, *-and*, *-ant/-ent*, *-är*, *-ast*, *-eur*, *-ier*, *-ismus/-asmus*, *-ist* und *-or/-ator/-itor*. Das produktivste Suffix von diesen ist *-ismus/-asmus*. Die Basis mit diesem Suffix ist entweder ein Substantiv, ein Adjektiv auf *-al* oder ein Konfix, z. B. *Reformismus*, *Idealismus* und *Optimismus*. Das Suffix *-ist* wird meistens gleich wie die Konstruktionen mit *-ismus* gebildet, z. B. *Terrorismus* → *Terrorist*. Sie haben dieselben Basen, aber nicht alle Basen, die mit *-ismus* vorkommen können, werden als Basis für *-ist* verwendet. Die Suffixe *-an*, *-and*, *-är* und *-ier* haben ein Substantiv als Basis wie *Kastellan*, *Diplomand*, *Illusionär* und *Bankier*. Ein Verb auf *-ieren* tritt als Basis der Suffixe *-ant/-ent*, *-eur* und *-or/-ator/-itor* auf, z. B. *Simulant*, *Konsument*, *Kontrolleur* und *Agitator*. Das Suffix *-eur* kann auch eine sub-

stantivische Basis haben wie in *Redakteur*. Ein Konfix kommt häufig als Basis des Suffixes *-ast* vor, z. B. *Fantast*. (Fleischer/Barz 2012: 244–247)

Laut Fleischer/Barz (2012: 248) sind neutralen Suffixe nicht häufig, und es gibt drei Suffixe, die vorgestellt werden. Sie sind *-ament/-ement*, *-arium* und *-ing*. Das Suffix *-ament/-ement* hat ein Verb auf *-ieren* als Basis, z. B. *Fundament*, *Abonnement*. *-arium* verlangt ein Substantiv als Basis wie *Planetarium*. Das letzte neutrale Suffix, *-ing*, kommt meistens mit fremden Wörtern vor. Die Wörter sind am häufigsten Entlehnungen aus dem Englischen wie *Camping* und *Leasing*.

Alle Suffixe bestimmen nicht immer das gleiche Genus, sondern mit einigen Suffixen können verschiedene Genera vorkommen. Die Suffixe *-al*, *-ar*, *-at* und *-it* können entweder Neutra oder Maskulina sein. Sie alle können ein Substantiv, *-at* auch ein Konfix, als Basis haben. Das Suffix *-ee* kann entweder ein Femininum oder ein Neutrum sein. Wenn das Suffix ein Konfix als Basis hat, ist das Genus Neutrum, z. B. *das Resümee*. Die feminine Form ist selten und kommt z. B. vor, wenn ein Verb als Basis benutzt wird wie *armieren* → *die Armee*. (Fleischer/Barz 2012: 247)

Die fremden Diminutivsuffixe sind *-ine*, *-ette*, *-it* und *-elle*, z. B. *Violine*, *Operette*, *der Meteorit*, *Novelle*. Das Genus ist meistens Femininum. Andererseits sind die Fremdsuffixe der Movierung *-ess/-esse/-isse*, *-euse*, *-ine* und *-ice*, z. B. *der Steward* → *die Stewardess*, *der Baron* → *die Baroness*, *der Friseur* → *die Friseuse*, *der Cousin* → *die Cousine*. (Fleischer/Barz 2012: 234, 239)

3.3 Zirkumfixderivation

Zirkumfixderivation ist eine ganz ungewöhnliche Wortbildungsart bei der substantivischen Derivation, und deshalb gibt es nur eine Variante, die mit der substantivischen Derivation vorkommt. Die Variante ist *ge-...-e*, die immer eine verbale Basis hat und bei der das Genus Neutrum ist, z. B. *Gefrage*. Bei Verben auf *-eln* und *-ern* kann beim Zirkumfix der letzte Teil, also *-e*, fehlen, z. B. *stöbern* → *Gestöber*. Bei den Verben

können transitive und intransitive Verben als Basen verwendet werden. Wenn ein Partikelverb als Basis vorkommt, wird der erste Teil zwischen Verbpartikel und Verbstamm hinzugefügt wie *Vorgesage*. Einige Verbgruppen können nicht als Basen auftreten. Diese sind reflexive Verben, Präfixverben, Verben auf *-ieren* und modale Hilfsverben. Nicht nur heimische Verben können als Basis vorkommen, sondern auch fremde Verben werden als Basis benutzt, z. B. *Gesurfe*. (Fleischer/Barz 2012: 86, 266)

4 SUBSTANTIVKOMPOSITA IN DEN ARTIKELN DES MAGAZINS *TRACTION – DAS LANDTECHNIKMAGAZIN FÜR PROFIS*

In diesem Kapitel werden die gefundenen Substantivkomposita vorgestellt. Nicht jedes Substantivkompositum des Materials wird analysiert, sondern der Fokus liegt nur auf den Komposita, die etwas mit der Landwirtschaft zu tun haben. Auch die Eigennamen werden in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt. Die Analyseergebnisse werden mit Beispielen vorgestellt. Alle analysierten Begriffe werden nicht präsentiert, sondern wenn viele Begriffe die gleiche Struktur der Wortbildung aufweisen, werden nur einige Beispiele der Wortbildungsart genannt und näher analysiert. Alle untersuchten Determinativkomposita werden im Anhang 1 vorgestellt.

Als Material werden zwei Artikel aus dem Magazin *traction – Das Landtechnikmagazin für Profis* unter der Rubrik *Technik* verwendet. Diese Artikel heißen „Marktübersicht. Scheibenmischer“ (Mumme 2014) und „Mähdrescher. Geschüttelt oder gerührt“ (Heckmann 2014). Der erste Artikel behandelt Kurzscheibeneggen, und im zweiten Artikel liegt der Fokus auf Mähdreschern. Das Material wird mithilfe quantitativer und qualitativer Methoden analysiert. Das gesamte Material enthält 265 Wörter, die untersucht wurden. Von diesen Wörtern sind 205 Determinativkomposita. Das macht 77,4 % der untersuchten Wörter aus.

Die Behandlung der Ergebnisse geschieht in der gleichen Reihenfolge wie im theoretischen Teil, also die Determinativkomposita werden nach dem Erstglied präsentiert. Anhand der Erstglieder wird die Struktur analysiert, und es wird herausgefunden, welche Wortart als Erstglied verwendet wird und wie diese gebildet wird. Bei den Zweitgliedern wird genannt, ob das Glied ein Simplex oder ein Kompositum ist oder ob es Affixe hat. Im Material wurden keine Pronomina und Numeralien als Erstglied, keine Kopulativkomposita oder Possessivkomposita gefunden, und deshalb werden sie nicht behandelt.

4.1 Substantiv als Erstglied

Ein Substantiv als Erstglied ist die am häufigsten vorkommende Wortbildungsart der substantivischen Determinativkomposita. Im Material wurden 127 Wortbildungskonstruktionen gefunden, die ein substantivisches Erstglied besitzen. Das macht 62,0 % alle Determinativkomposita des Materials auf. Nicht alle Determinativkomposita sind gleich, sondern verschiedene Strukturen wurden gefunden. Die verschiedenen Strukturen werden zuerst präsentiert, und die Zahl des jeweiligen Erscheinens wird genannt. Am Ende des Kapitels wird die prozentuale Aufteilung der substantivischen Erstglieder präsentiert.

Ein Simplex als Erst- und Zweitglied ist die gewöhnlichste Struktur, z. B. *Gut/strom*, *Drusch/frucht* und *Blatt/feder*. Sie kommen in 35 Determinativkomposita vor, und zwei Komposita besitzen einen Infinitiv als Zweitglied, *Schwad/mähen* und *Verlust/verhalten*. Diese Struktur kann auch ein Fugenelement zwischen den Simplizia haben, z. B. *Einzug/s/verhalten*. Zwei Simplizia zusammen mit dem Fugenelement werden in drei Wortbildungskonstruktionen gefunden, und eine Konstruktion, das schon genannte *Einzug/s/verhalten*, hat einen Infinitiv als Zweitglied.

Die Substantive können mit Derivaten als Glieder der Determinativkomposita auftreten. Im Material wurden nur Substantive mit Suffixen gefunden, also keine Präfixe oder Zirkumfixe. Zwölf Determinativkomposita besitzen als Erstglied ein Substantiv mit einem Suffix, z. B. *Prozess/kette*, *Profi/gerät*, *Ernte/rest* und *Bröckler/blech*. Das erste enthält ein fremdes Suffix (-ess) und die drei letzten ein heimisches Suffix (-i, -e und -er). Sieben dieser Konstruktionen haben auch ein Fugenelement, z. B. *Leistung/s/wert* und *Scheibe/n/egge*. Dann treten nur die heimischen Suffixe -ung und -e auf.

Das Zweitglied kann auch ein Derivat sein. Diese Variante kommt häufiger vor als Derivate als Erstglieder. Die heimischen Suffixe -ung, -heit/-keit, -er und -e treten in 24 Wortbildungskonstruktionen auf, z. B. in *Gummi/federung*, *Drusch/einheit*, *Stroh/häcksler* und *Frucht/folge*. Die Erstglieder sind in dieser Variante der Wortbildung Simplizia. Drei fremde Suffixe werden in drei Konstruktionen gefunden. Sie sind

-ess, -ität und -tion in den Konstruktionen *Kern/prozess*, *Stroh/qualität* und *Rahmen/konstruktion*. Die zwei ersten haben ein Simplex als Erstglied, und die letzte hat entweder einen Infinitiv oder ein Simplex in dieser Position. Mit *Rahmen/konstruktion* sind die beiden Weisen der Analyse möglich, weil *Rahmen* auch als substantivisches Simplex betrachtet werden kann. Vier Konstruktionen haben noch ein Fugenelement zwischen den Gliedern, und gleichzeitig treten die heimischen Suffixe -ung und -er auf, z. B. in *Tag/es/leistung* und *Gerät/e/hersteller*. Ein Zweitglied besitzt ein fremdes Suffix -ie in *Antrieb/s/technologie*. Insgesamt kommt ein substantivisches Derivat als Zweitglied in 31 Determinativkomposita vor.

Die unmittelbaren Konstituenten können selbst schon ein Kompositum sein. *Schlagleisten/anzahl* ist ein Beispiel für die Struktur, die ein Kompositum als Erstglied und ein Simplex als Zweitglied hat. In diesem Beispiel besteht das Erstglied, ein Kompositum, aus einem Verbstamm und einem Substantiv. Im Material konnten elf dieser Konstruktionen gefunden werden. Entsprechend wurden vier Determinativkomposita gefunden, die ein Kompositum als Zweitglied und ein Simplex als Erstglied besitzen, z. B. *Zug/widerstand*. In diesem Fall besteht das Zweitglied aus der Präposition *wider* und dem Substantiv *Stand*. Im Material kann gesehen werden, dass die beiden Glieder auch Komposita sein können, und zwar im Wort *Doppelkugel/rollenlager*. Die beiden Komposita bestehen aus zwei Simplizia.

Beim Determinativkompositum können die Glieder sowohl Komposita sein als auch Suffixe haben. Im Material kommen zehn Wortbildungen vor, die ein Kompositum als Erstglied und ein Substantiv mit einem Suffix als Zweitglied haben, z. B. *Restkorn/abscheidung*. Das Erstglied besitzt zwei Simplizia, und das Zweitglied hat das Suffix -ung. Das Zweitglied kann ein Kompositum mit einem Suffix, und das Erstglied kann in diesen Fällen ein Simplex ohne oder mit einem Suffix sein. Im Material wurden zwei solche Konstruktionen gefunden. Die Konstruktionen besitzen ein Fugenelement, und sie sind *Jahr/es/einsatzfläche* und *Scheibe/n/durchmesser*. Die Zweitglieder haben das Suffix (-e und -er) und ein Fugenelement, aber *Jahr/es/einsatzfläche* hat ein Simplex als Erstglied und *Scheibe/n/durchmesser* ein Simplex mit dem Suffix -e. In *Scheibe/n/särschar* ist das Erstglied ein Simplex mit dem Suffix -e und das Zweitglied ein

Kompositum. Die Glieder haben noch zwischen sich ein Fugenelement. Im Material kommen zwei Konstruktionen vor, in denen beide Komponenten Komposita sind und das Zweitglied ein Suffix hat. Sie sind *Gummireifenpacker-/Fahrwerk* und *Doppelfluss-/Abscheiderotor*. In *Gummireifenpacker-/Fahrwerk* hat das Erstglied das Suffix *-er*, und entsprechend besitzt in *Doppelfluss-/Abscheiderotor* das Zweitglied das Suffix *-or*.

Beide Glieder des Kompositums können Derivate sein. Das kommt in zwölf Komposita vor, z. B. in *Ernte/bedingung*, *Schüttler/einheit* und *Flügel/segment*. Aus diesen zwölf Komposita besitzen die Hälfte, also sechs Komposita, ein Fugenelement, z. B. *Scheibe/n/mischer*, *Leistung/s/fähigkeit* und *Qualität/s/spanne*. In diesen Fällen treten die heimischen Suffixe *-e*, *-el*, *-er*, *-heit/-igkeit*, und *-ung* sowie die fremden Suffixe *-ent*, *-ie*, *-tion* und *-ität* auf.

Im Material wurden drei Konstruktionen gefunden, in denen ein Fremdelement als Erstglied vorkommt. Alle Fremdelemente stammen aus dem Englischen, und zwei der Erstglieder sind zweiteilig. Die Konstruktionen sind *Grain/stipper*, *High-End-/Qualität* und *One-Pass-/Gerät*. Die ersten beiden haben ein Substantiv mit einem Suffix als Zweitglied. Die vorliegenden Suffixe sind in diesem Fall das fremde Suffix *-ität* und das heimische Suffix *-er*. Die letzte Konstruktion hat dagegen ein Substantiv mit dem Präfix *ge-* als Zweitglied.

Die folgenden Abbildungen zeigen die prozentualen Aufteilungen, wenn ein Substantiv als Erstglied vorkommt. In der ersten Abbildung (Abb. 3) werden die verschiedenen Varianten zusammengefasst, die auftreten können, wenn ein Substantiv als Erstglied ist. In der zweiten Abbildung (Abb. 4) wird die Variante „Substantiv + Substantiv“ in Prozent dargestellt.

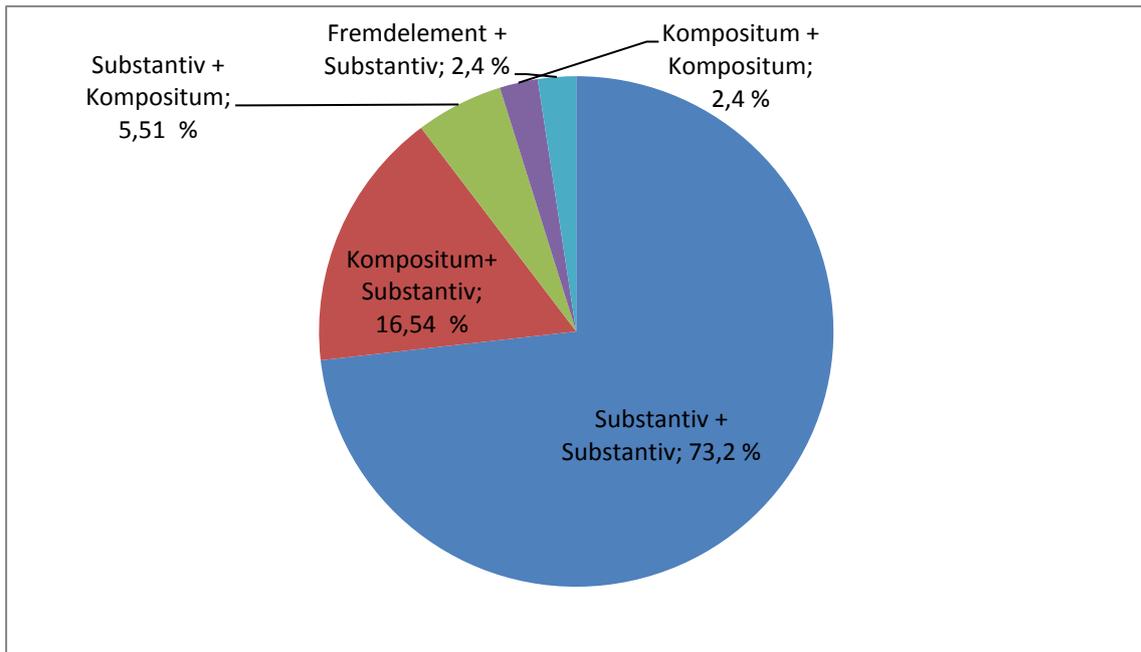


Abb. 3: Substantiv als Erstglied, prozentuales Ergebnis

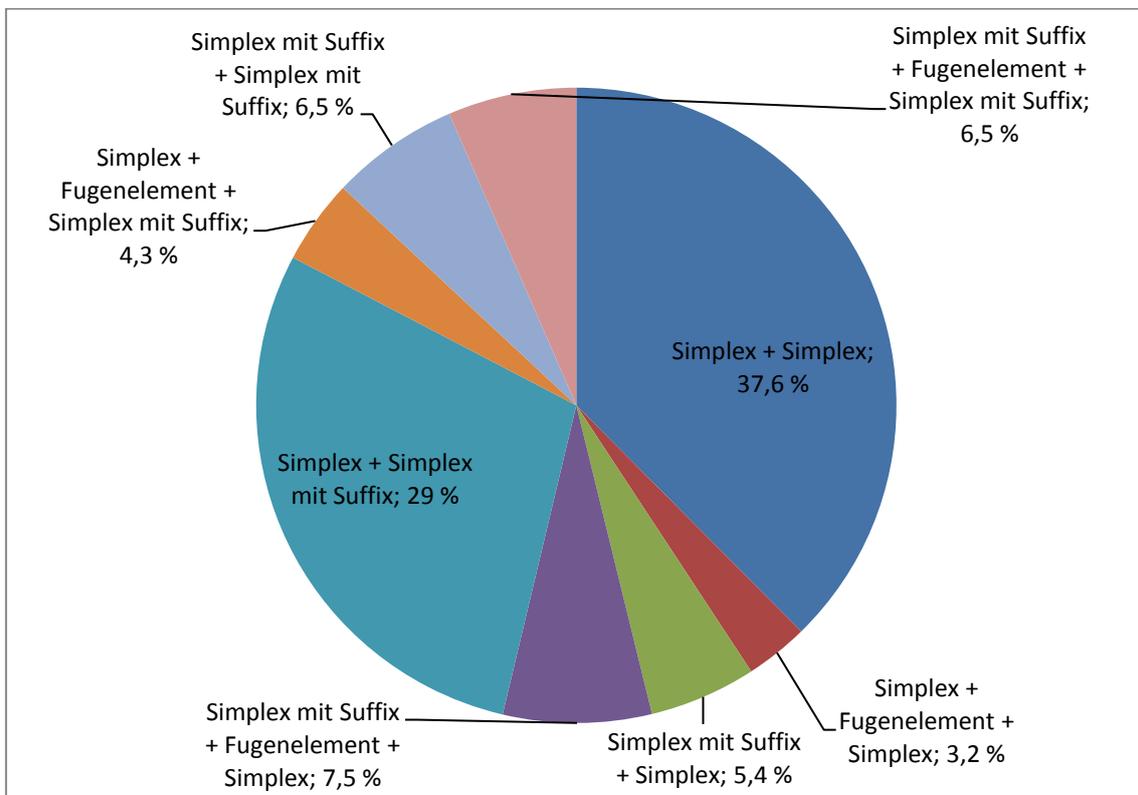


Abb. 4: Die nähere prozentuale Betrachtung der Struktur Substantiv + Substantiv

4.2 Adjektiv als Erstglied

Adjektive sind viel seltener Erstglied in den Determinativkomposita als Substantive. Im Material wurden nur vierzehn Determinativkomposita gefunden, deren Erstglied ein Adjektiv ist. Das macht dann 6,8 % aller Determinativkomposita. Ihre Struktur wird zuerst dargestellt, und die Zahl der jeweiligen Strukturvarianten wird präsentiert. Am Ende des Kapitels werden noch die unterschiedlichen Varianten in Prozent vorgestellt.

Wenn ein Adjektiv als Erstglied auftritt, kann das Zweitglied ein Simplex oder ein Simplex mit einem Suffix sein. Im Material wurden acht Konstruktionen gefunden, deren Zweitglied ein Substantiv ohne Suffix ist. In diesen Konstruktionen stehen sieben Adjektive in der Grundform, also im Positiv, und sie haben kein Fugenelement, z. B. *Lang/stroh*, *Zentrifugal/kraft* und *Hybrid/system*. In einem analysierten Fall steht das Erstglied im Positiv, es hat einen Umlaut, und die Konstruktion hat ein Fugenelement, *Läng/s/achse*.

Fünf analysierte Komposita haben ein Substantiv mit Suffix als Zweitglied. Zwei Konstruktionen haben ein Positiv als Erstglied, und sie kommen ohne Fugenelement vor. Sie sind *Zentrifugal/abscheider* und *Schräg/förderer*. *Tief/en/lockerer* und *Tief/en/führung* haben das Adjektiv *tief* in der Grundform als Erstglied sowie *-en-* als Fugenelement. Ein Adjektiv mit Umlaut tritt in *Läng/s/rotor* auf. Diese Wortbildungskonstruktion besitzt auch das Fugenelement *-s-* zwischen den Komponenten. Das Kompositum *Kurz/scheibenegge* hat ein Adjektiv im Positiv als Erstglied, und das Zweitglied besteht aus einem Kompositum, das zwei Substantive und ein Fugenelement *-n-* aufweist.

In der Abbildung (Abb. 5) werden die verschiedenen Weisen der Wortbildung mit Adjektiv als Erstglied in Prozent dargestellt.

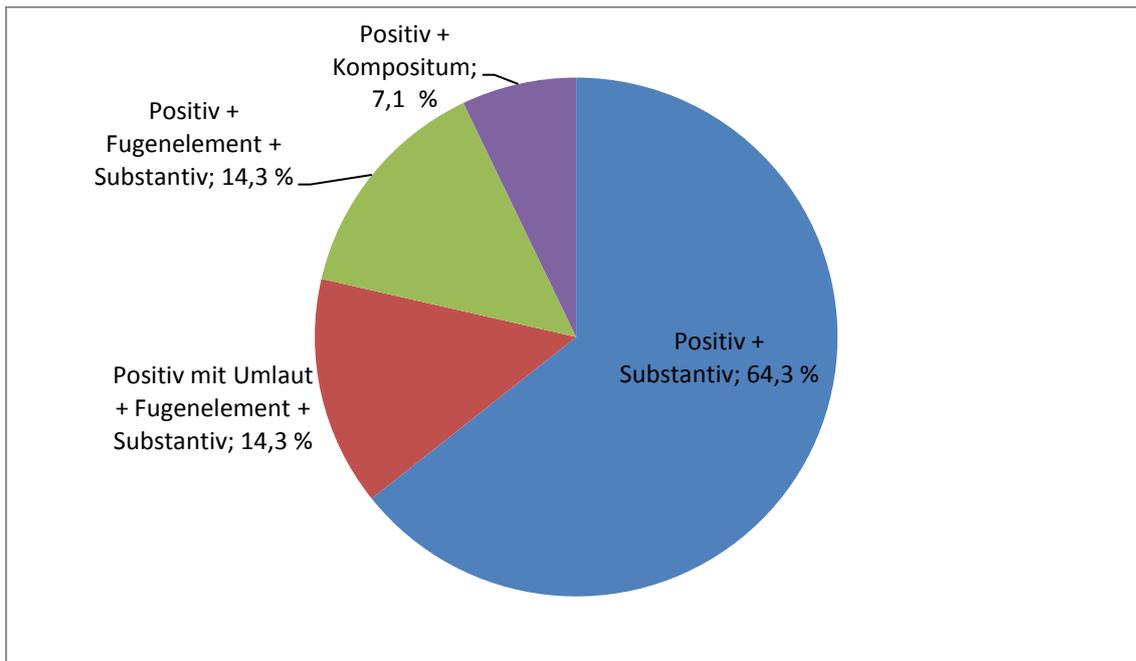


Abb. 5: Die prozentuale Aufteilung der adjektivischen Erstglieder

4.3 Verb als Erstglied

Die Wortbildung mit einem verbalen Erstglied ist gewöhnlicher im untersuchten Material als die Wortbildung mit adjektivischen Erstgliedern. Das verbale Erstglied kommt in 49 Determinativkomposita vor, was 23,9 % aller analysierten Determinativkomposita ausmacht. Am Ende des Kapitels werden die prozentuale Aufteilung der verbalen Erstglieder in der Abbildung (Abb. 6) vorgestellt.

Zwanzig Determinativkomposita bestehen aus einem verbalen Erstglied und aus einem substantivischen Simplex ohne Suffix als Zweitglied. Fünfzehn von diesen haben einen Verbstamm aus einem Simplex als Erstglied, z. B. *Dreh/punkt*, *Sä/maschine* und *Lenk/achse*. Wortbildungen mit dem Stamm eines Simplex und mit einem Fugenelement kommen in vier Wortbildungen vor, z. B. in *Arbeit/s/effekt* und *Wend/e/trommel*. Vier Erstglieder sind Verbstämme von Präfixverben, z. B. *Überlast/element* und *Ausweich/weg*, dazu haben noch vier Konstruktionen ein Fugenelement wie in *Abscheid/e/organ* und *Auslö/e/kraft*.

Das Zweitglied besitzt auch ein Suffix, wenn ein Verb als Erstglied auftritt. Neun Konstruktionen haben den Verbstamm eines Simplex als Erstglied, z. B. *Mäh/drescher*, *Schneid/wirkung* und *Sä/technik*. Außerdem tritt in fünf Konstruktionen ein Fugenelement auf, wie in *Arbeit/s/breite* und *Werk/s/ausrüstung*. Das Erstglied der Konstruktion *Nachrüst/möglichkeit* besteht aus dem Partikelverb *nachrüsten*. Das Zweitglied ist ein Substantiv mit dem heimischen Suffix *-keit*. Die Erstglieder von sieben Wortbildungen bestehen aus dem Stamm von Präfixverben, und sechs von diesen haben ein Fugenelement, z. B. *Abscheid/e/einheit* und *Abscheid/e/leistung*. Eine Konstruktion hat kein Fugenelement zwischen den Gliedern, nämlich *Überlast/sicherung*.

Das Wort *Arbeit/s/werkzeug* setzt sich aus einem Verbstamm als Erstglied und aus einem Fugenelement zusammen. Das Zweitglied ist ein substantivisches Kompositum. Die Abbildung 6 fasst die verschiedenen Arten der Wortbildung mit einem verbalen Erstglied im Material in Prozent zusammen.

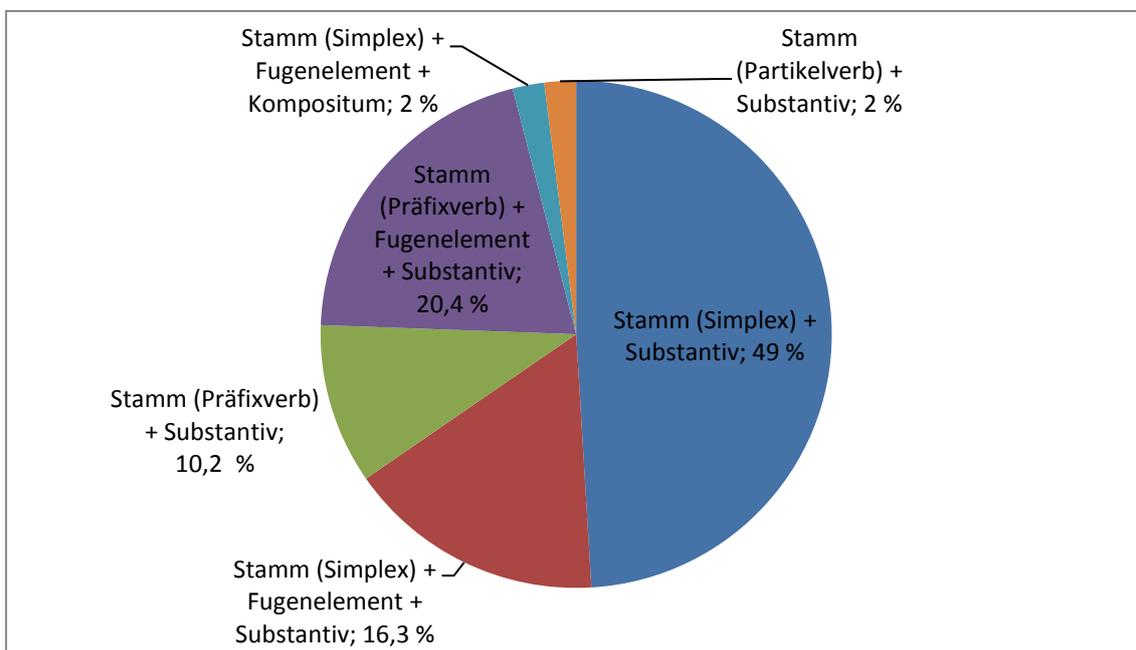


Abb. 6: Die prozentuale Aufteilung der verbalen Erstglieder

4.4 Flexionsloses Wort und Konfix als Erstglied

Von den flexionslosen Wörtern treten im untersuchten Material nur Präpositionen und Adverbien als Erstglieder der Determinativkomposita auf. Die anderen, das heißt Konjunktionen, Interjektionen und Satzäquivalente, wurden nicht gefunden. Wie schon im theoretischen Teil erwähnt wurde, besitzen diese anderen flexionslosen Wörter keine hohe Produktivität in der Wortbildung – eine Tatsache, die auch durch diese Analyse bestätigt werden kann. Zuerst werden die Determinativkomposita behandelt, die eine Präposition als Erstglied haben, und dann folgen die Komposita mit einem Adverb als Erstglied. Zum Schluss wird noch das Konfix als Erstglied behandelt.

Im Material wurden drei Komposita gefunden werden, in denen eine Präposition als Erstglied auftritt. Die Komposita sind *Durch/messer*, *Nach/zerkleinerung* und *Vor/bau*. Die erste hat als Erstglied die Präposition *durch*, die im Deutschen immer zusammen mit dem Akkusativ verbunden ist. Die Präposition, *nach*, tritt immer mit Dativ auf und die letzte Präposition, *vor*, kann mit beiden, Akkusativ und Dativ, verwendet werden. *Durch/messer* und *Nach/zerkleinerung* besitzen als Zweitglied Substantive, die die heimischen Suffixe *-er* und *-ung* haben.

Zwei Komposita führen ein Adverb als Erstglied. Sie sind *Außen/durchmesser* und *Innen/durchmesser*. Die Zweitglieder sind in beiden Komposita gleich, *Durchmesser*, ein Kompositum, das aus der Präposition *durch* und aus einem Substantiv mit dem heimischen Suffix *-er* besteht. Als Erstglieder treten die Adverbien *außen* und *innen* auf, die semantisch Gegenteile sind.

Die flexionslosen Wörter treten in sechs Determinativkomposita als Erstglieder auf. Von allen analysierten Determinativkomposita macht das insgesamt 2,4 % aus. Eine Präposition als Erstglied kommt in 1,5 % der Komposita vor, und ein Adverb tritt in 1,0 % auf.

Ein Konfix als Erstglied weist nur ein Kompositum auf. Das Wort ist *Elektro/motor*, wo *elektro-* ein Konfix und das Zweitglied ein Fremdwort aus dem Englischen ist. Bei den Determinativkomposita bildet das Konfix als Erstglied nur 0,5 %.

4.5 Syntagma als Erstglied

Ein Syntagma kommt in neun Determinativkomposita als Erstglied vor. Das macht 4,4 % der Determinativkomposita des analysierten Materials aus. Fünf Komposita haben Simplizia als Zweitglied, und vier Konstruktionen enthalten Substantive mit Suffixen als Zweitglied. Im Syntagma sind die Teile syntaktisch verbunden, und verschiedene Strukturen des substantivischen Syntagmas wurden im Material gefunden. Zuerst werden die Komposita behandelt, in denen ein Simplex als Zweitglied erscheint. Danach folgen die Komposita, deren Zweitglieder Suffixe aufweisen.

Nur substantivische Syntagmen – keine verbalen Syntagmen – treten im Material auf. Fünf von neun Konstruktionen mit Syntagmen haben als Zweitglied Simplizia. Drei Syntagmen sind die Variante „Substantiv mit Attribut“. Sie treten in *Dreipunkt/anbau*, *Zweirotor/en/system* und *Einrotor/en/system* auf. Alle Attribute sind Kardinalzahlen, und die zwei letzten besitzen das Fugenelement *-en-*. Die Variante „substantivische Präpositionalphrase“ kommt in *Zwischenfrucht/drill* vor, wo das Syntagma aus einer Präposition und einem Substantiv besteht. Das Determinativkompositum *Korn-Stroh-/Matte* ist eine Variante, in der zwei Substantive das Syntagma bilden. Die Substantive werden mit dem Durchkopplungsbindestrich geschrieben.

Vier Konstruktionen haben ein suffigiertes Substantiv als Zweitglied. Die Variante „Substantiv mit Attribut“ wird in *Dreipunkt/aufnahme* gefunden. Das Attribut ist eine Kardinalzahl, und das Suffix *-e* kommt im Zweitglied vor. Eine „substantivische Präpositionalphrase“ tritt in der Konstruktion *Zwischenfrucht/earbeitung* auf. In diesem Fall hat das Zweitglied das heimische Suffix *-ung*. In *Grubber-Scheibenegge/n/-Kombination* bilden zwei Substantive mit dem Durchkopplungsbindestrich das Syntagma. Zwischen den Gliedern erscheint das Fugenelement *-n-*, und das Zweitglied weist

das fremde Suffix *-tion* auf. Ein Buchstabe und ein Substantiv bilden das Syntagma in *U-Profil-/Walze*, und das Suffix *-e* kommt im Zweitglied vor.

5 EXPLIZITE DERIVATION IN DEN ARTIKELN DES MAGAZINS *TRACTION* – *DAS LANDTECHNIKMAGAZIN FÜR PROFIS*

Dieses Kapitel stellt die Analyseergebnisse der expliziten Derivation im untersuchten Material dar. Als Material werden die gleichen Artikel aus dem Magazin *traction* benutzt wie bei den Determinativkomposita. Die Wortbildung der expliziten Derivation spielt nicht so eine große Rolle im Material wie die Wortbildung der Komposition. Im Material wurden 60 Konstruktionen der expliziten Derivation gefunden. Da das gesamte Untersuchungsmaterial aus 265 Wörter besteht, kommt die explizite Derivation in 22,6 % der untersuchten Wortbildungen vor.

Nicht alle Substantive, die ein Affix besitzen, werden analysiert, sondern es gehören nur die Wortbildungen zum Material, die landwirtschaftliche Termini sind. Bei den heimischen Affixen wird herausgefunden, was für eine Basis sie haben. Es wird festgestellt, welche Wortart als Basis verwendet wird. Bei den Fremdaffixen wird nachgewiesen, in welchen Begriffen sie vorkommen und welche Fremdaffixe im Material auftreten. Bei der Analyse werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden verwendet. Qualitativ werden die verschiedenen Basen und das Genus des Suffixes untersucht, und quantitativ wird das Vorkommen der jeweiligen Affixe präsentiert. Alle analysierten Wörter der expliziten Derivation werden im Anhang 2 dargestellt.

Alle möglichen Präfixe und Suffixe der deutschen Sprache werden im Material nicht angetroffen. Die Reihenfolge der Analyse folgt dem theoretischen Teil, und die Derivationarten, die nicht vorkommen, werden nicht behandelt. Zuerst werden die heimischen Präfixe dargestellt, dann folgen die heimischen Suffixe, und zum Schluss werden die Fremdsuffixe vorgestellt. Fremdpräfixe und Zirkumfixe konnten im analysierten Material nicht belegt werden.

5.1 Heimische Präfixe

Wie schon im Kapitel 4 erwähnt wurde, haben die Präfixe in der deutschen Sprache eine viel niedrigere Produktivität in der Wortbildung als die Suffixe. Mithilfe des Materials kann das nachgewiesen werden. Im Material wurden zwei Konstruktionen gefunden, die ein heimisches Präfix besitzen. Heimische Präfixe bilden damit 3,3 Prozent der expliziten Derivate. Keine Fremdpräfixe wurden im Material gefunden.

Die heimischen Präfixe, die im Material vorkommen, haben eine substantivische Basis. Die Belege mit Präfixen sind *Gerät* und *Hauptrahmen*. Das erste Wort hat das Präfix *ge-* als Teil des Worts, und im letzten Wort kommt das Präfix *haupt-* vor. Wie schon erwähnt, haben die Wörter eine substantivische Basis. Die Basis des *Geräts* besteht aus dem Substantiv *der Rat* und *Hauptrahmen* aus dem Substantiv *der Rahmen*.

5.2 Heimische Suffixe

Die heimischen Suffixe bilden die größte Gruppe der expliziten Derivation in den untersuchten Artikeln. Sie wurden in 52 Wörtern gefunden, und das macht 86,7 % der expliziten Derivate. Nicht alle heimischen Suffixe treten im Material auf, weil im Material nur *-e*, *-er*, *-heit*, *-keit*, *-ung* und *-werk* vorkommen. Die Suffixe *-e* und *-ung* bilden die größten Gruppen, und diesen Suffixen werden nur einige Beispiele der jeweiligen Basistypen vorgestellt. Die anderen Suffixe haben eine geringere Produktivität, und alle Konstruktionen mit den Suffixen werden deshalb dargestellt.

Das Suffix *-e* kommt in 14 Konstruktionen, in 26,9 % der Suffixderivate, vor. Die Basis ist in vier Fällen adjektivisch und in zehn Fällen verbal. Die adjektivische Basis ist in zwei Konstruktionen in der Grundform, in *Ebene* (*eben* + *-e*) und *Variante* (*variant* + *-e*), und in zwei Konstruktionen weist der Stamm einen Umlaut auf, in *Fläche* (*flach* + *-e*) und *Länge* (*lang* + *-e*). Die verbale Basis besteht entweder aus einem Infinitivstamm oder einer Präterialform. Der Infinitivstamm als Basis des Suffixes wird z. B. in *Ernte* (*ernt/en* + *-e*) und *Scheibe* (*scheib/en* + *-e*) gefunden. Insgesamt tritt der Infinitivstamm

als Basis in acht Konstruktionen auf. In zwei Wörtern wird die Form des Präteritums als Basis verwendet, in *Lage* (*liegen* → *lag* + *-e*) und *Aufgabe* (*aufgeben* → *aufgab* + *-e*). Die erste Form des Präteritums als Basis ist ein verbales Simplex und die andere (*aufgab*) ist ein Partikelverb. Alle analysierten Wortbildungen sind Feminina. In der folgenden Abbildung (Abb. 7) wird die Aufteilung der Basis in Prozent dargestellt.

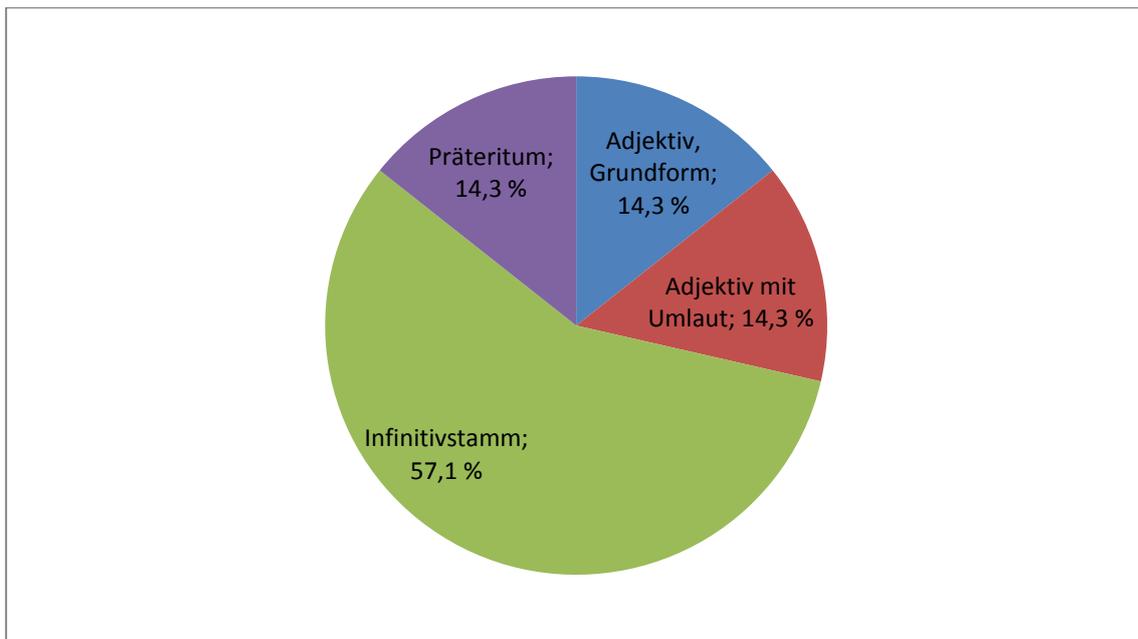


Abb. 7: Die Aufteilung der Basen des Suffixes *-e*

Vier Konstruktionen haben als Teil das Suffix *-er*. Das macht 6,7 % bei der Betrachtung der Derivation aus. Alle Konstruktionen sind Maskulina, und sie haben verbale Basen. In allen Wörtern kommt der Infinitivstamm als Basis vor. Die Wörter aus dem Material sind *Anbieter* (*anbiet/en* + *-er*), *Grubber* (*grubb/en* + *-er*), *Hersteller* (*herstell/en* + *-er*) und *Schüttler* (*schüttel/n* + *-er*). Die Verben *anbieten* und *herstellen* sind Partikelverben und die zwei anderen Simplicia. In der letzten Wortbildung, also *Schüttler*, ist das *-e* zwischen den Buchstaben *t* und *l* weggefallen.

Die Suffixe *-heit* und *-keit* kommen beide einmal im Material vor. *-heit* tritt in *Besonderheit* auf. Die Basis ist ein adjektivisches Simplex auf *-er* (*besonder* + *-heit*). Das Wort *Wendigkeit* besitzt ein adjektivisches Simplex auf *-ig* als Basis und das Suffix *-keit* (*wendig* + *-keit*). Die beiden Wortbildungskonstruktionen sind Feminina und sie bilden zusammen 3,3 % der Derivate des Materials.

Das Suffix *-ung* bildet die größte Gruppe der expliziten Derivation. Sie kommt in 31 Wortbildungen vor und macht 51,7 % der Derivate aus. Zwei Konstruktionen haben substantivische Basis, und die anderen besitzen ein Verb als Basis. Alle Konstruktionen mit dem Suffix *-ung* sind Feminina. Die substantivische Basis kommt in *Halterung* und *Lagerung* vor. Als Basis werden die Simplizia *der Halter* und *das Lager* verwendet. Wenn es um die verbale Basis geht, wird ein Simplex-Stamm in sieben Konstruktionen gefunden, z. B. in *Trennung* (*trenn/en* + *-ung*), *Leistung* (*leist/en* + *-ung*) und *Wirkung* (*wirk/en* + *-ung*). Eine Konstruktion, *Eignung*, hat einen reflexiven Stamm als Basis (*sich eign/en* + *-ung*).

Präfix- und Partikelverben sowie suffigierte Verben treten als Basis von Konstruktionen mit dem Suffix *-ung* auf. Der Stamm eines Präfixverbs kommt in sechs Wortbildungen vor, z. B. in *Bearbeitung* (*bearbeit/en* + *-ung*), *Verwendung* (*verwend/en* + *-ung*) und *Verbindung* (*verbind/en* + *-ung*). Dreizehn Konstruktionen besitzen den Stamm eines Partikelverbs als Basis, z. B. *Einebnung* (*einebn/en* + *-ung*), *Auswirkung* (*auswirk/en* + *-ung*), *Abscheidung* (*abscheid/en* + *-ung*) und *Anbringung* (*anbring/en* + *-ung*). In zwei Wörtern wird der Stamm eines suffigierten Verbs als Basis benutzt. Die Wörter sind *Dimensionierung* (*dimensionier/en* + *-ung*) und *Mechanisierung* (*mechanisier/en* + *-ung*). Die prozentuale Aufteilung der verschiedenen Basen des Suffixes *-ung* wird in der folgenden Abbildung (Abb. 8) dargestellt.

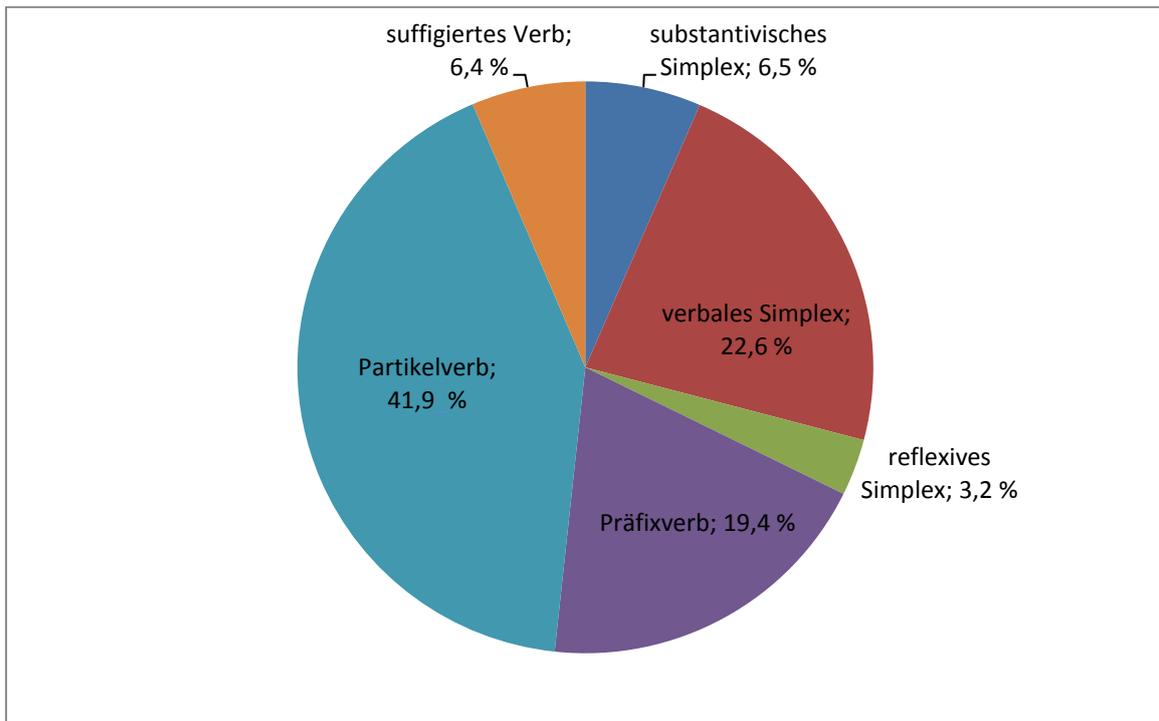


Abb. 8: Die prozentuale Aufteilung der Basen des Suffixes *-ung*

Das letzte heimische Suffix, das im Material gefunden wurde, ist *-werk*. Es tritt nur in einer Konstruktion auf und bildet 1,7 % der expliziten Derivation. Diese Konstruktion ist *Dreschwerk*, das ein Neutrum ist und deren Basis aus einem Infinitivstamm besteht.

5.3 Fremdsuffixe

Die Fremdsuffixe haben in diesem Material eine niedrigere Produktivität als die heimischen Suffixe. Sie kommen nur in sechs Wortbildungen vor und bilden damit 10,0 % der expliziten Derivate. Das Suffix *-ität* tritt in zwei Konstruktionen auf, in *Qualität* und *Elastizität*. In *Funktion* kommt das Suffix *-tion* vor und in *Komponente* das Suffix *-ente*. Das Wort *Kontur* zeigt noch die Wortbildung des Suffixes *-ur*. Die schon genannten Wörtern aus dem Material mit Fremdsuffixen sind Feminina. Das Wort *Rotor* ist ein Maskulinum und enthält das Fremdsuffix *-or*. Die Hypothese, dass die landwirtschaftli-

chen Termini als fachsprachliche Termini viele Fremdelemente besitzen, wird im Material hinsichtlich der expliziten Derivation widerlegt.

6 WORTBILDUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN TERMINI

Das untersuchte Material bietet einen Nachweis der Wortbildung fachsprachlicher Termini. In diesem Fall handelt es sich um Termini der Landwirtschaft. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefasst und die Wortbildung der landwirtschaftlichen Termini gegenüber dem deutschen gesamten Wortschatz betrachtet. Im Material wurden 265 Wortbildungskonstruktionen analysiert. Fast drei Viertel der Konstruktionen waren Determinativkomposita und ca. ein Viertel explizite Derivate. Das bedeutet, dass 205 Wörter, also 77,4 %, Komposita sind, und 60 Konstruktionen gehören zu den expliziten Derivaten. In Prozent macht das 22,6 %.

6.1 Substantivische Komposita

Im Material werden fast alle Strukturen deutscher Determinativkomposita gefunden. Bei den flexionslosen Wörtern treten nur Präpositionen und Adverbien auf, die die häufigsten Arten der Wortbildung mit flexionslosen Wörtern sind. Im Material erscheint auch kein Satz als Erstglied, was logisch ist, weil das Material landwirtschaftlich ist, und ein Satz als Erstglied gehört eher z. B. in die Belletristik. Keine Possessivkomposita oder Kopulativkomposita wurden im Material angetroffen.

Im Kapitel 2 wurden die möglichen Wortbildungsarten der Komposita vorgestellt, damit die Breite der Wortbildung der deutschen Sprache deutlich wurde und auf diese Weise die Wortbildung der landwirtschaftlichen Termini im Rahmen des Materials analysiert werden konnte. Die Aufteilung der verschiedenen Erstglieder der Determinativkomposita in den untersuchten Artikeln wird in der folgenden Abbildung (Abb. 9) in Prozent ausgedrückt.

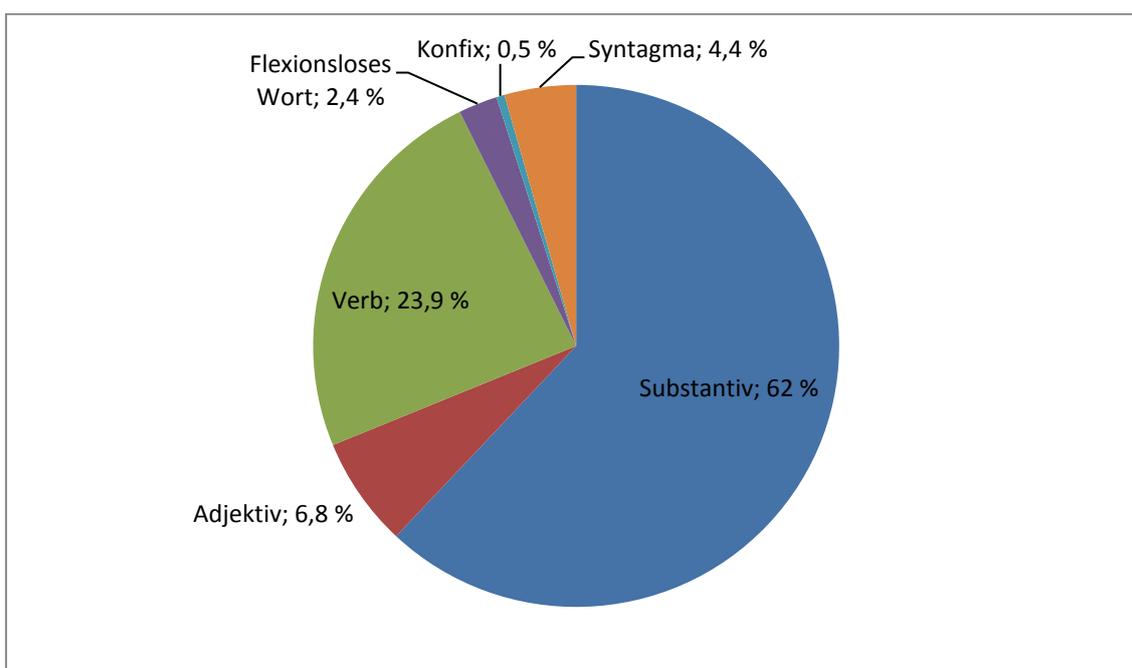


Abb. 9: Die prozentuale Aufteilung der verschiedenen Erstglieder der Determinativkomposita

Das Substantiv als Erstglied spielt die größte Rolle im Material, wie auch im deutschen Wortschatz. Wie schon im Kapitel 2 erwähnt, haben die substantivischen Komposita im Wortschatz ungefähr in 80 % ein Substantiv als Erstglied. Im vorliegenden Material ist der prozentuale Anteil nicht so groß, aber trotzdem kommen sie am häufigsten vor. Die Adjektive als Erstglied haben den gleichen prozentualen Anteil im Material als im deutschen Wortschatz, also ca. 7 % der substantivischen Determinativkomposita.

Ein Verb als Erstglied erscheint im Wortschatz nur in 5–10 % der Konstruktionen. Im Material ist der prozentuale Anteil deutlich höher, fast 24 %. Weil das Material aus zwei Artikeln besteht, die über Arbeitsmaschinen berichten, kann dieser Unterschied erklärt werden. Die Arbeitsmaschinen sind für die Arbeit geplant und deshalb haben sie verschiedene Funktionen, die auch mit Verben ausgedrückt werden, und diese Verben werden als Teil der Komposita verwendet. Die anderen auftretenden Erstglieder, das heißt die flexionslosen Wörter, Konfixe und Syntagma, haben alle ein niedrigeres Erscheinen, und das ist gleich wie im deutschen Wortschatz.

Weil das Material fachsprachliche Texte repräsentiert, war am Anfang der Arbeit eine Hypothese, dass die Wortbildungen viele Fremdwörter enthalten. Im Bereich der Determinativkomposita haben nur drei Substantiv + Substantiv-Konstruktionen ein Fremdwort als Erstglied, und ein Konfix tritt als Erstglied auf, und deshalb weisen die Fremdelemente keine große Produktivität bei Komposita in den landwirtschaftlichen Termini auf.

6.2 Explizite Derivation

Im Material treten nicht alle möglichen Affixe auf. Von den heimischen Präfixen und Suffixen sowie Fremdsuffixen kommen nur einige Affixe vor. Keine Fremdpräfixe oder Zirkumfixe wurden im Material gefunden. Im theoretischen Teil der expliziten Derivation wurden alle Affixe der deutschen Sprache vorgestellt, damit der breite Rahmen der Derivation klar war. Die prozentuale Aufteilung der vorkommenden Affixe im untersuchten Material wird in der Abbildung (Abb. 10) präsentiert.

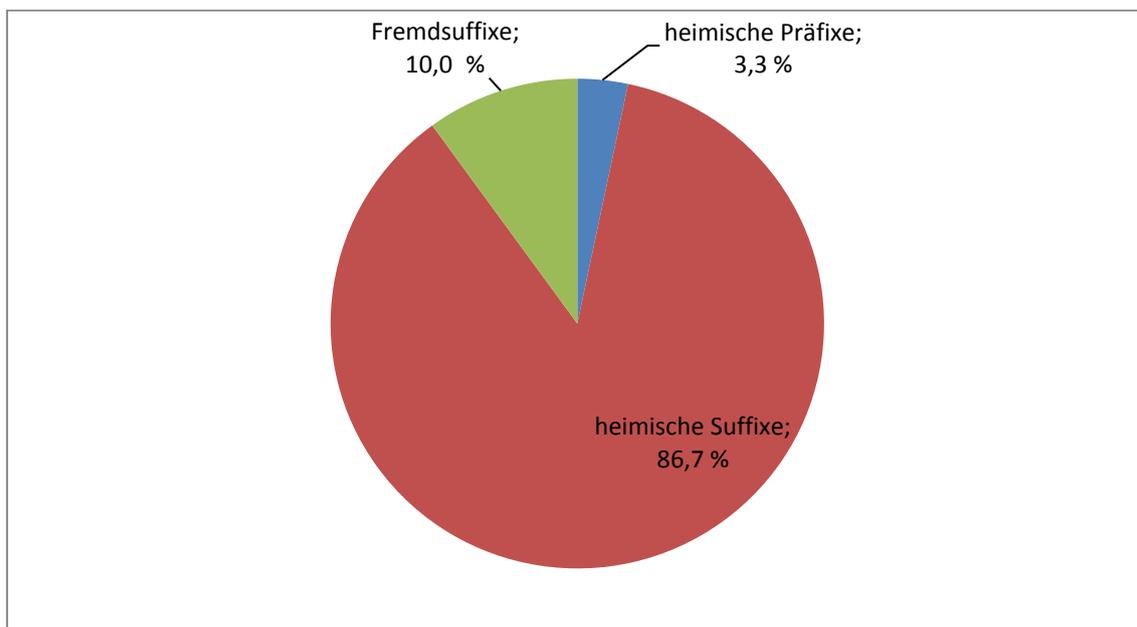


Abb. 10: Die prozentuale Aufteilung der expliziten Derivation

Die Suffixe sind in der deutschen Sprache häufiger als die Präfixe, wie schon im Kapitel 3 erwähnt wurde. Das Gleiche gilt bei den landwirtschaftlichen Termini, wie das analysierte Material zeigt. Die heimischen Suffixe erscheinen am häufigsten im Material, und sie werden noch näher in der Abbildung (Abb. 11) nach den Einzelsuffixen eingeordnet. Von den heimischen Präfixen kommen nur zwei Präfixe vor, also ein Drittel der möglichen heimischen Präfixe. Von den Fremdsuffixen treten im Material nur fünf Suffixe auf, das bedeutet, dass nur ein kleiner Teil aller Fremdsuffixe im Material gefunden werden konnte. Die Fremdsuffixe, die im Material auftreten, sind *-ität*, *-tion*, *-ente*, *-ur* und *-or*. Die Suffixe *-ität* und *-tion* sind auch im allgemeinen Wortschatz produktiv, während die drei anderen Fremdsuffixe eine niedrigere Produktivität im Wortschatz haben, wenn die gesamte explizite Derivation der Substantive betrachtet wird.

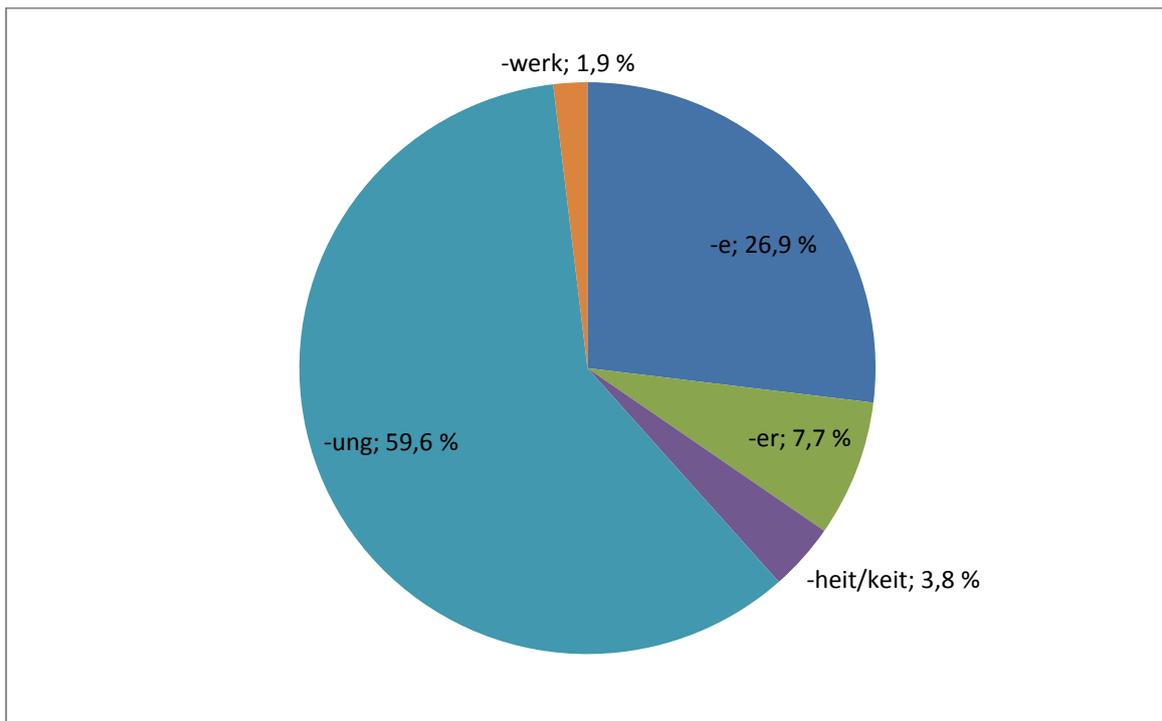


Abb. 11: Die prozentuale Aufteilung der heimischen Suffixe

Das am häufigsten vorkommende heimische Suffix ist *-ung*, das im deutschen Wortschatz eines der produktivsten Suffixe ist. An der zweiten Stelle steht das Suffix *-e*, das

im deutschen Wortschatz auch sehr verwendbar ist. Obwohl die Suffixe *-heit* und *-keit* im deutschen Wortschatz eine große Produktivität besitzen, spielen sie keine große Rolle bei den landwirtschaftlichen Termini.

7 ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit wurde herausgefunden, was für Wortbildungsarten die landwirtschaftlichen Substantive in zwei Artikeln des Magazins *traction – Das Landtechnikmagazin für Profis* repräsentieren. Der Fokus lag auf den zwei produktivsten Wortbildungsarten der deutschen Sprache, auf der Komposition und der expliziten Derivation. Bei den Komposita wurde die Struktur der Erstglieder der Determinativkomposita analysiert, und bei der expliziten Derivation wurden die vorkommenden Affixe genannt und die Basen der Konstruktionen untersucht. Die Analyse wurde mit qualitativen und quantitativen Methoden durchgeführt.

Es wurde herausgefunden, dass ein Substantiv als Erstglied der Determinativkomposita am häufigsten in den Artikeln auftritt. Die am häufigsten vorkommende Struktur war, dass zwei Simplizia zusammengefügt wurden. Es wurde gezeigt, dass die Erst- und Zweitglieder auch Derivate sein können oder dass sie ein Kompositum sind. Ein Fremdelement als Erstglied kam nur in drei Komposita vor, und es spielte keine große Rolle bei den substantivischen Erstgliedern. Ein Adjektiv als Erstglied wurde in 6,8 % der Determinativkomposita gefunden. Die Adjektive erschienen im Positiv und einige hatten einen Umlaut. Ein Verb als Erstglied war häufiger im untersuchten Material als im deutschen Wortschatz. Die Form des Verbs ist fast immer ein Verbstamm, und das Erstglied besteht meistens aus einem Simplex. Im Material wurden nur Präpositionen und Adverbien unter den flexionslosen Wörtern gefunden. Als Erstglieder kam sie nur in 2,4 % aller Komposita vor. Es wurde herausgefunden, dass das Konfix als Erstglied nur in einer Konstruktion verwendet wurde. Ein substantivisches Syntagma wurde in neun Komposita als Erstglied belegt, und die am häufigsten vorkommende Variante war „Substantiv mit Attribut“. Im untersuchten Material traten kein Satz, keine Possessivkomposita und keine Kopulativkomposita als Erstglieder auf.

Es wurde gezeigt, dass ca. ein Viertel der untersuchten Substantive eine explizite Derivation aufweisen. Die Präfixe haben eine niedrigere Häufigkeit als die Suffixe. Im Material wurden nur drei Konstruktionen mit einem heimischen Präfix gefunden, und kein Fremdpräfix konnte im Material belegt werden. Alle heimischen Präfixe wurden mit

einer substantivischen Basis kombiniert. Die Suffixe bildten die größte Gruppe der Derivation im Material, und unter den Suffixen kamen die heimischen Suffixe am häufigsten vor. Von den heimischen Suffixen traten hauptsächlich die Suffixe *-e* und *-ung* im Material auf, von diesen hatte *-ung* die größere Produktivität. *-e* hatte als Basis entweder ein Verb oder ein Adjektiv, während *-ung* eine verbale Basis, außer zwei substantivischen Basen, hatte. Das heimische Suffix *-heit/-keit* kam in einem Wort vor und es wurde mit einer adjektivischen Basis verbunden. Eine verbale Basis kam mit dem Suffix *-er* in vier Konstruktionen vor. In einer Konstruktion wurde das heimische Suffix *-werk* gefunden. In diesem Fall fungierte ein Infinitivstamm als Basis. Die Fremdsuffixe wurden nicht so oft wie die heimischen Suffixe im Material belegt. Nur fünf Fremdsuffixe kamen in den sechs Substantiven vor. Im Material wurde kein Zirkumfix gefunden.

Die Hypothese, dass die landwirtschaftlichen Termini viele Fremdelemente haben, wurde im Material widerlegt. Vorrangig tritt ein Substantiv als Erstglied der substantivischen Determinativkomposita bei den landwirtschaftlichen Termini auf, während die heimischen Suffixe die häufigsten bei der expliziten Derivation waren.

8 LITERATURVERZEICHNIS

8.1 Primärliteratur

Heckmann, Markus (2014): Mähdrescher. Geschüttelt oder gerührt. In: *traction – das Landtechnikmagazin für Profis* 4, 80–86.

Mumme, Matthias (2014): Marktübersicht. Scheibenmischer. In: *traction – das Landtechnikmagazin für Profis* 4, 68–73.

8.2 Sekundärliteratur

Agrar (2014). <https://agrar.landeucht.de/landtechnik/traction.html> (Stand 12.10.2014).

Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchges. u. bibliogr. erg. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Donalies, Elke (2002): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

DUW (2007) = *Deutsches Universalwörterbuch*. 6., neu bearb. u. erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenreaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl., völlig Neubearb. von Irmhild Barz unter Mitarb. von Marianne Schröder. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

Lohde, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Anhang 1. Determinativkomposita

Substantiv als Erstglied

Substantiv + Substantiv

die Achs|last
 das Ballast|gewicht
 die Blatt|feder
 das Boden|profil
 der Doppel|rotor
 die Drusch|frucht
 das Drusch|organ
 das Drusch|system
 der Durchsatz|rat
 der Einsatz|bereich
 das Einsatz|feld
 das Einsatz|gewicht
 der Einsatz|zweck
 das Fluß|prinzip
 der Front|anbau
 der Getreide|halm
 der Gummi|wulst
 der Gut|fluß
 der Gut|strom
 der Körner|verlust
 der Land|wirt
 der Mais|drusch
 die Mais|stoppel
 die Material|zufuhr
 der Moor|boden
 die Raps|stoppel
 der Sand|boden
 die Schwad|ablage
 der Schwad|drusch
 das Schwad|mähen
 der Staub|eintrag
 der Stoppel|kamm
 der Strich|abstand
 das Verlust|verhalten
 das Vorsatz|gerät

Substantiv + Fugenelement + Substantiv

das Einzug|s|verhalten
 der Gerät|e|rahmen
 der Seite|n|zug

Substantiv mit Suffix + Substantiv mit Suffix

die Ernte|bedingung
 das Flügel|segment
 die Messer|walze
 die Schüttler|einheit
 die Schüttler|technologie
 die Winkel|verstellung

Substantiv + Substantiv mit Suffix

die Boden|anpassung
 die Einsatz|bedingung
 die Einzel|aufhängung
 die Doppel|ausführung
 die Drusch|einheit
 die Drusch|einrichtung
 die Drusch|leistung
 der Drusch|zylinder
 die Durchsatz|leistung
 die Frucht|folge
 die Gülle|einarbeitung
 die Gummi|federung
 die Gummi|lagerung
 der Kern|prozess
 der Mais|pflücker
 die Rahmen|konstruktion
 die Stein|empfindlichkeit
 die Stoppel|bearbeitung
 der Stroh|häcksler
 der Stroh|haufe
 die Stroh|qualität
 die Stroh|verteilung
 die Tandem|ausführung
 die Verlust|kurve
 die Walzen|ausstattung
 die Winter|furche
 die Zusatz|ausrüstung

Substantiv + Fugenelement + Substantiv mit Suffix

die Antrieb|s|technologie
 der Gerät|e|hersteller
 die Maschine|n|leistung
 die Tagel|s|leistung

Substantiv mit Suffix + Substantiv

das Bröckler|blech
 das Ernte|gut
 der Ernte|rest
 das Profil|gerät
 die Prozess|kette

Substantiv mit Suffix + Fugenelement + Substantiv

die Beschleunigung|s|trommel
 der Leistung|s|bereich
 der Leistung|s|wert
 die Scheibe|n|egge
 das Scheibe|n|lager
 die Scheibe|n|reihe
 der Scheibe|n|vielfalt

Substantiv mit Suffix + Fugenelement + Substantiv mit Suffix

die Funktion|s|*einheit*
 die Leistung|s|*fähigkeit*
 die Qualität|s|*spanne*
 der Scheibe|n|*mischer*
 die Scheibe|n|*variante*
 der Scheibe|n|*winkel*

Substantivisches Kompositum + Substantiv

das Bauart|prinzip
 der Hubkraft|bedarf
 der Körnermais|drusch
 das Körnermais|stroh
 das Mähdrusch|konzept
 die Mähdrusch|stunde
 die Schlagleisten|anzahl
 das Spiralfeder|paket
 der Treibstoff|bedarf
 der Werkzeug|tausch
 der Zugkraft|bedarf

Substantiv + substantivisches Kompositum

das Getreide|schneidwerk
 die Stroh|leittrommel
 der Zug|widerstand
 das Zusatz|fahrwerk

Substantivisches Kompositum + Substantiv mit Suffix

die 530-mm-|*Variante*
 die 630-mm-|*Scheibe*
 die Bauart|*variante*
 die Dreschtrommel|*einheit*
 die Keilring|*walze*
 die Mähdrusch|*technik*
 die Restkorn|*abscheidung*
 die Rohrstab|*walze*
 die Saatbett|*bereitung*
 die Stahlpacker|*walze*

Fremdwort + Substantiv mit Suffix

der Grain|*stripper*
 die High-End-|*Qualität*

Fremdwort + Substantiv mit Präfix

das One-Pass-|*Gerät*

Substantiv mit Suffix + Fugenelement + substantivisches Kompositum

das Scheibe|n|*säschar*

Substantiv + Fugenelement + substantivisches Kompositum mit Suffix

die Jahr|es|*einsatzfläche*

Substantiv mit Suffix + Fugenelement + substantivisches Kompositum mit Suffix

der Scheibe|n|*durchmesser*

Substantivisches Kompositum + substantivisches Kompositum mit Suffix

der Doppelfluss-|*Abscheiderotor*

Substantivisches Kompositum + substantivisches Kompositum

das Doppelkugel|*rollenlager*
 das Gummireifenpacker-|*Fahrwerk*

Adjektiv als ErstgliedAdjektiv + Substantiv

der Dicht|ring
 das Hybrid|system
 das Lang|stroh
 das Uni|rad
 der Unter|griff
 die Zentrifugal|kraft
 die Zentripetal|kraft

Adjektiv + Fugenelement + Substantiv

die Läng|s|achse

Adjektiv + substantivisches Kompositum

die Kurz|scheibenegge

Verb als ErstgliedVerb + Substantiv

das Aufsattel|gerät
 der Ausweich|weg
 die Bau|art
 das Bau|teil
 der Dreh|punkt
 der Dreh|sinn
 die Dresch|maschine
 die Dresch|trommel
 der Erd|strom
 das Förder|band
 der Förder|schacht
 der Lack|schaden
 die Lenk|achse
 die Sä|maschine
 das Steuer|gerät
 die Stütz|last
 das Stütz|rad
 das Überlast|element
 der Verschleiß|punkt

Verb + Fugenelement + Substantiv

das Abscheid|e|organ
 das Abscheid|e|system
 die Abscheid|e|trommel
 der Arbeit|s|effekt
 der Arbeit|s|gang
 die Auslös|e|kraft
 der Halt|e|zapfen
 die Wend|e|trommel

Adjektiv + Substantiv mit Suffix

der Schräg|förderer
 der Zentrifugal|abscheider

Adjektiv + Fugenelement + Substantiv mit Suffix

der Läng|s|rotor
 die Tiefen|führung
 der Tiefen|lockerer

Verb + Substantiv mit Suffix

die Bau|reihe
 die Bau|weise
 die Fall|stufe
 der Mäh|drescher
 die Rück|verfestigung
 die Sä|technik
 die Schlepp|zinke
 die Schneid|wirkung
 die Überlast|sicherung
 die Zufuhr|geschwindigkeit
 die Nachrüst|möglichkeit

Verb + Fugenelement + Substantiv mit Suffix

die Abscheid|e|einheit
 die Abscheid|e|einrichtung
 die Abscheid|e|fläche
 die Abscheid|e|leistung
 der Abscheid|e|rotor
 die Arbeit|s|breite
 das Arbeit|s|ergebnis
 die Arbeit|s|tiefe
 die Umfang|s|geschwindigkeit
 die Werk|s|ausrüstung

Verb + Fugenelement + substantivisches Kompositum

das Arbeit|s|werkzeug

Flexionsloses Wort als Erstglied

Adverb + substantivisches Kompositum mit Suffix
 der Außen|durchmesser
 der Innen|durchmesser

Präposition + Substantiv
 der Vor|bau

Präposition + Substantiv mit Suffix
 der Durch|messer
 die Nach|zerkleinerung

Syntagma als Erstglied

Substantiv-Substantiv + Substantiv
 die Korn-Stroh-|Matte

Präposition-Substantiv + Substantiv
 der Zwischenfrucht|drill

Numeralien-Substantiv + Substantiv
 der Dreipunkt|anbau
 das Einrotoren|system
 das Zweiroten|system

Konfix als Erstglied

Konfix + Substantiv (Fremdwort)
 der Elektro|motor

Substantiv-Substantiv + Substantiv mit Suffix
 die Grubber-Scheibeneggen-|Kombination

Präposition-Substantiv + Substantiv mit Suffix
 die Zwischenfrucht|einarbeitung

Numeralien-Substantiv + Substantiv mit Suffix
 die Dreipunkt|aufnahme

Buchstabe-Substantiv + Substantiv mit Suffix
 die U-Profil-|Walze

Anhang 2. Explizite Derivation

Heimische Präfixe

ge- + substantivische Basis

das Gerät
das Gewicht

haupt- + substantivische Basis

der Hauptrahmen

Heimische Suffixe

-e + adjektivische Basis

die Ebene
die Fläche
die Länge
die Variante

-e + verbale Basis

die Ähre
die Aufgabe
die Drille
die Ernte
die Lage
die Reibe
die Reihe
die Rotte
die Scheibe
die Walze

-er + verbale Basis

der Anbieter
der Grubber
der Hersteller
der Schüttler

-heit/-keit/-igkeit + adjektivische Basis

die Besonderheit
die Wendigkeit

-werk + verbale Basis

das Dreschwerk

-ung + verbale Basis

die Abmessung
die Abscheidung
die Abstützung
die Abtrocknung
die Anbringung
die Anordnung
die Aufteilung
die Ausführung
die Auswirkung
die Bearbeitung
die Behandlung
die Dimensionierung
die Eignung
die Einebnung
die Einmischung
die Entwicklung
die Klammerung
die Klappung
die Krümelung
die Leistung
die Mechanisierung
die Reinigung
die Trennung
die Umsetzung
die Verbindung
die Verfügung
die Verwendung
die Vorspannung
die Wirkung

-ung + substantivische Basis

die Halterung
die Lagerung

Fremdsuffixe

die Elastizität
die Funktion
die Komponente
die Kontur
die Qualität
der Rotor